Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

228 (1.10.1932)

Visual Library

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE [illegible]TTELBADENS

Anzeigenpreise Die 10gespaltene Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellengesuche 8 Pfennig. Die Reklame-Millimeterzeile 60 Pfennig • Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkurs außer Kraft tritt • Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe i. B. • Schluß der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Unsere wöchentlichen Beilagen: Heimat und Wand[illegible] Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvol[illegible] Die Mußestunde / Sport und Spiel / Die Welt der Frau

[illegible]eis monatlich 1,82 Mark, zuzüglich 38 Pfg. Trägerlohn • Ohne Zustellung 1,90 Mark • Durch die Post 2,36 Mark • Einzelverkauf 10 Pfennig • Er[illegible] wöchentlich vormittags 11 Uhr • Postscheckkonto 2650 Karlsruhe • Geschäftsstelle [illegible] redaktion: Karlsruhe i. B., Waldstraße 28 • Fernruf 7020/7021 • Volksfreund-Filialen Durlach, Hauptstr. 9; B.-Baden, Jagdhausstr. 12; Rastatt, Rosenstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 228 — Karlsruhe, Samstag, den 1. Oktober 1932 — 52. Jahrgang

Für Volksstaat und Sozialismus!

Gegen Junker- und Kapitalistenherrschaft! – Gegen ihre Helfershelfer!

„Nieder mit dem System! Nieder mit der Sozialdemokratie! Es lebe die Diktatur!" Das war der gemeinsame Ruf der **Nationalsozialisten** und der **Kommunisten.** Damit siegten sie: 230 Nationalsozialisten und 89 Kommunisten saßen in dem am 12. September wieder aufgelösten Reichstag. **Nationalsozialisten und Kommunisten hatten im Reichstag die Mehrheit.**

Was haben die „Sieger", die **Diktaturschreier,** gemeinsam erreicht? Im Reiche herrscht ganz im Sinne der Großkapitalisten und der Großagrarier eine Regierung aus Baronen, geführt von einem Reichswehrgeneral. In Preußen diktiert ein kapitalistischer Reichskommissar. Soweit haben es Nationalsozialisten und Kommunisten, die gemeinsam ein Volksbegehren gegen Braun und Severing machten, gebracht:

Die nationalsozialistisch-kommunistische Mehrheit

hat die Parlamentsarbeit beherrscht und den Herrenschichten die Diktatur ermöglicht. Alle Notverordnungen der Regierung Papen kommen auf das Schuldkonto der Nationalsozialisten und der Kommunisten. Beide können nur schreien und schimpfen, nur kritisieren gegen die Sozialdemokratie. Zu praktischer Arbeit sind sie unfähig. Nirgendwo, weder im Staat noch in den Gemeinden, haben die Nazis und Kommunisten je das Geringste für das Arbeitsvolk geleistet.

Nach dem Zeugnis des Reichspräsidenten von Hindenburg selbst hat

Hitler feierlich gelobt, die Regierung Papen, das Kabinett der Barone, zu unterstützen.

Die Nazis haben auch fast drei Monate lang, eingefangen durch Freigabe der uniformierten SA. und andere Liebesgaben, die Reichsregierung Papen und alle Notverordnungen unterstützt, gebilligt und verteidigt.

Erst seitdem der Reichspräsident und der Reichskanzler Herrn Hitler, als sie ihn nicht mehr brauchten, wie einen lästigen Lakaien verabschiedeten, toben die Nazis gegen die Regierung der „feinen Leute".

Der ganze **Nazischwindel** ist zusammengebrochen. Papen-Schleicher haben die Nazis um die Regierungsmacht gebracht. Hitler und seine SA. sind machtlos. Die Nazis knieten geradezu vor der Zentrumspartei um eine Koalition. Dasselbe Zentrum hatten die Nazis bis dahin **„schwarze Pest", „schwarze Galgenvögel", „schwarze Marxisten", „französische Landesverräter"** usw. beschimpft.

Die Naziführer bettelten um Hilfe auch bei den marxistischen Sozialdemokraten.

Die Marxisten sollten ihnen helfen, die Verfassung von Weimar, das „System" gegen den Reichspräsidenten und den Reichskanzler zu schützen. Wir verzichten auf solche Bundesgenossen.

Nazis und Kommunisten können Volksrechte, Sozialpolitik und die gesamte Wirtschaft nur ruinieren. Gegen den Kapitalismus und dessen Barons-Regierung sind sie machtlos.

In Deutschland regiert, nachdem die Nazis und die Kommunisten gemeinsam die Sozialdemokratie ausgeschaltet haben, nicht mehr das Parlament, sondern es diktiert der Hochkapitalismus. Nicht mehr „Parteibuchbeamte" und „Bonzen", sondern **Grafen** und **Freiherren** und **hohe Bürokraten** sitzen in den Aemtern. Ist es jetzt besser?

Was bringt eine **sozialistenreine** Regierung?

Mehr Arbeitslose, mehr Elend denn je.

Vermehrte Zerstörung der Kaufkraft durch Gehalts-, Lohn- und Rentenabbau und damit auch Schädigung der Bauern und des Mittelstandes, weil die zahlungsfähigen Abnehmer fehlen.

Streit der Reichsregierung mit neun Zehnteln des deutschen Volkes und somit Verschärfung der wirtschaftlichen Vertrauenskrise.

2¼-Milliarden-Geschenk durch Steuergutscheine und sonstige Subventionen an die Großbetriebe.

Aufrüstungspläne und infolgedessen Krach mit ganz Europa, statt, wie es die Sozialdemokratie will, durch geschickte, nicht theatralische Außenpolitik Deutschland zur Gleichberechtigung zu führen.

Nicht „nationale Konzentration", sondern nationales Unglück ist diese Reichsregierung.

Was kann uns retten?

Nur eine antikapitilistische, sozialistische Volksmehrheit gegen die Herren des Kapitals, aber auch gegen die unfähigen Nazis und Kommunisten. Schluß mit den kapitalistischen Herrenmenschen! Aber auch Schluß mit den faschistisch-kommunistischen Prügelparteien!

Der Kapitalismus ist bankrott!

Ein System, das Millionen Menschen keine Arbeit geben kann, das die Jugend verkümmern, das die Bauern verschulden und verzweifeln läßt, das die Volkskräfte nicht zu nützen weiß, ist überlebt. Die kapitalistische Unordnung muß durch die sozialistische Ordnung ersetzt werden.

Darum ruft die Sozialdemokratie auf

zur Verstaatlichung des Bergbaues, der Schwerindustrie, der Chemie, der Großbanken und zur Enteignung des Großgrundbesitzes über 200 Hektar.

Darum fordert die Sozialdemokratie

in genau ausgearbeiteten Anträgen:

Arbeitsbeschaffung (insbesondere auch für Jugendliche),
Geordnete Volksernährung,
Winterhilfe für Notleidende und Mietbeihilfen,
Schutz notleidender Schuldner und Pächter,
Aufhebung der gegen die Sozialpolitik (Erwerbslosen- und Kriegsrenten) **und gegen die Tariflöhne gerichteten Notverordnung,**
Notsteuern von Besitz und hohen Einkommen,
Tabak- und Erdölmonopol — Fürstenenteignung — Höchstgehälter von 12 000 ℳ — Höchstpensionen von 6000 ℳ im Jahre.

Das sind Volksforderungen und Volksziele!

95 Prozent unserer deutschen Volksgenossen, Arbeiter und Bauern, Angestellte und Beamte, Gelehrte und Künstler, Handwerker und Kaufleute, Hausbesitzer und Mieter, müssen mit uns für solche Ziele kämpfen.

Was will die Sozialdemokratie,

wie sie es immer wollte und erstrebte.

Nie gab uns das Volk die Macht,

unsere Ziele zu verwirklichen. Millionen Volksgenossen liefen dem politischen Gaukler Hitler nach, wählten eine von Millionären unterstützte und gekaufte „Nationalsozialistische Arbeiterpartei".

Millionen Volksgenossen

glaubten an die KPD., die mit russischen Methoden unmöglich in Deutschland zur Herrschaft kommen kann. Die KPD. spaltet nur die große allgemeine Arbeiterbewegung.

Deutsches Arbeitsvolk!

Einheit ist die Losung!

Sonst wird Deutschland ganz in die Fesseln einer kapitalistischen Ausbeuterdiktatur geraten.

Am 6. November ist Reichstagswahl!

Die von Hitler geschaffene Junkerregierung will das Volk durch eine Kette von Wahlkämpfen zermürben. Volksvertretung und Volksrechte sollen ausgeschaltet werden.

Das werktätige Volk erhebt sich:

Gegen die Front der Gegenrevolution!

Gegen den Junker Papen, gegen den Kapitalsknecht Hitler, gegen Thälmann, den Feind geeinter Sozialistenfront –

Für die Eiserne Front des Volkssozialismus!

Ein Reichstag des sozialistischen Aufbaues!
Eine Volksmehrheit sozialistischer Rettung!
Ein Deutschland für Frieden und Freiheit!

Das verbürgt die große deutsche Arbeiterpartei:

Die Sozialdemokratie

Kämpft für die Liste 2

Neurath vor der Presse

Berlin, 30. Sept. Bei einem Empfang der Presse erklärte der deutsche **Außenminister v. Neurath** u. a.: In seiner Rede in der Völkerbundsversammlung hat Herr **Herriot** erneut zum Ausdruck gebracht, daß Frankreich diplomatische Verhandlungen ablehnt. Es liegt nun an den **anderen,** uns Angebote zu machen. Etwas neues haben wir nicht zu sagen: Was wir wollen, ist in unserem Memorandum vom 29. August mit aller Deutlichkeit gesagt.

Inzwischen wird der Versuch gemacht, uns in der Welt **anzuschwärzen.** In Amerika werden aus französischen Kanälen Enthüllungen über unsere angeblichen **Geheimrüstungen** veröffentlicht. Man sagt, sie stammen aus dem früher schon von Tardieu und neuerdings von Herriot erwähnten Dossier, mit dessen Veröffentlichung man uns Beine zu machen sucht. Wer mit angeblichen Verfehlungen Deutschlands gegen die Versailler Entwaffnungsbestimmungen operiert, vergiftet die Atmosphäre. Die Haltung der deutschen Regierung in der Gleichberechtigungsfrage kann durch solche Manöver in **keiner Weise** beeinflußt werden.

Wir verlangen im Rahmen der Abmachungen über allgemeine Abrüstung, die die Abrüstungskonferenz treffen soll, die **gleiche Freiheit** in der Wehrfrage wie die anderen Staaten. Mit der einseitigen Diskriminierung Deutschlands muß es ein Ende haben. Keine deutsche Regierung wird auf das Lebensrecht der deutschen Nation, auf Landesverteidigung und Sicherheit verzichten.

Tagesschau

Genf, 30. Sept. In der Völkerbundskommission trat Deutschland für eine **Herabsetzung der Gehälter** der Völkerbundsbeamten angesichts der schwierigen Finanzlage ein. Die gleiche Haltung nahmen die englischen Redner ein.

*

Tokio, 30. Sept. Der Koreaner Rikosho, der im Januar eine Bombe nach dem Mikado geworfen hatte, wurde zum Tode verurteilt.

*

Santiago de Chile, 30. Sept. Nach einer Meldung aus Antofagasta sind bei Zusammenstößen mit den Anhängern der separatistischen Regierung in Chile 20 regierungstreue Soldaten getötet und viele verwundet worden.

*

Genf, 30. Sept. Das **Europäische Studienkomitee** trat heute nachmittag nach einer fast einjährigen Ruhepause wieder zusammen. Da das Komitee in Briand seinen Präsidenten verloren hatte, schlug Vizepräsident Motta vor, Herriot als Vorsitzenden zu ernennen. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag mit Beifall auf.

*

WTB. teilt mit: Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „Sonstiger Bedarf" beläuft sich für den Durchschnitt des Monat September 1932 auf 119,5 gegenüber 120,3 im Vormonat.

*

Aus dem Geschäftsbericht der Deutschen Reichspost über das Rechnungsjahr 1931 geht hervor, daß die Entwicklung der Reichspost in steigendem Maße die fortschreitende **Verschlechterung** der deutschen Wirtschaftskonjunktur beeinflußt worden ist.

Schwere Zusammenstöße in Wien

Wien, 30. Sept. (Eig. Draht). Anläßlich des Gautages der Hakenkreuzler gab es am Freitag in Wien Zusammenstöße, die schließlich mit einem blutigen Tumult im Gemeinderat endeten.

Die Hakenkreuzler, die durch den Mißerfolg ihrer Tagung und dadurch, daß in den Straßen Wiens fast nur Leute mit den drei Pfeilen zu sehen waren, nervös wurden, zogen nachmittags die Leute vor dem sozialdemokratischen Heim in Mariahilf zusammen. Sie überfielen das Heim. Es kam zu schweren Zusammenstößen zwischen ihnen und den sozialdemokratischen Schutzbündlern. Es sind auch mehrere Schüsse gefallen, von denen allerdings niemand getroffen wurde. Im Laufe der Zusammenstöße wurden mehrere Schutzbündler und Hakenkreuzler verwundet, schließlich wurden die Hakenkreuzler von den Schutzbündlern davongejagt. Unter den Hakenkreuzlern, die an diesen Zusammenstößen beteiligt waren, befand sich auch der Führer der Wiener Hakenkreuzler, der nationalsozialistische Gemeinderat Frauenfeld. Dieser ging nun mit der nationalsozialistischen Fraktion ins Rathaus, wo am Freitag die erste Gemeinderatssitzung der Herbstsession stattfand. Im Sitzungssaale benahmen sich die Hakenkreuzler äußerst provozierend, sie forderten, daß wegen der Zusammenstöße in Mariahilf die Sitzung abgebrochen werde. Als einer der Hakenkreuz-Abgeordneten im offenen Sitzungssaal eine Hundepeitsche zog, sprangen die Sozialdemokraten von ihren Sitzen, stürmten auf die Hakenkreuzler los und schlugen sie buchstäblich aus dem Saale. Es herrschte ein ungeheurer Tumult. Stühle und Tintenfässer flogen gegen die Abgeordneten und in wenigen Minuten war der Sitzungssaal von den Hakenkreuzabgeordneten völlig gesäubert. Einige der Naziabgeordneten wurden bei der Prügelei unerheblich verletzt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Hindenburg 85 Jahre alt

Reichspräsident v. Hindenburg vollendet morgen das 85. Lebensjahr. Von einem besonderen Kenner der Umgebung des Reichspräsidenten wird uns geschrieben:

Der 80. Geburtstag des Reichspräsidenten vor fünf Jahren ist von einer eng begrenzten Bevölkerungsschicht, nämlich von den Kriegervereinen und „vaterländischen" Verbänden als ihre besondere Familienangelegenheit gefeiert worden. Paul von Hindenburg ist damals hinter der repräsentativen Rolle seines hohen Amtes noch wenig hervorgetreten und hat es verstanden, durch loyale Führung des Präsidentenamtes sowohl seine ehemaligen Wähler der Rechten wie die bürgerliche Mitte und zweifellos einen Teil der Linken gefühlsmäßig seiner Persönlichkeit nahe zu bringen.

Inzwischen ist eine Entfremdung sowohl mit den Wählern der ersten Präsidentenwahl wie mit denen der zweiten eingetreten. Die „Wahlmacher" der ersten Wahl hatten sich eine Präsidentschaft Hindenburgs ganz anders vorgestellt. Sie glaubten, er werde in kurzer Zeit dem so verhaßten „Parlamentarismus" zuleibe gehen und waren erstaunt, daß, wie selbst die Wiener Arbeiterzeitung sagt: „Der alte Hindenburg das ihm übertragene Amt mit preußischer Korrektheit und militärischem Pflichtgefühl verwaltet hat."

Aus dem gefühlsmäßigen Kontakt mit der bürgerlichen Mitte und der republikanischen Linken, die Paul von Hindenburg die Betrauung **Hermann Müllers** mit dem Reichskanzler-Posten hoch angerechnet hatte, entstand der **zweite Präsidentschaftskampf**, in dem Hindenburg als Kandidat der Mitte und der Linken mit Düsterberg und Hitler seine Klinge kreuzen mußte, eine innerpolitische Periode, die den Reichspräsidenten monatelang mit seinen Wählern des zweiten Wahlganges seelisch und moralisch zusammenhielt.

Erst die Entwicklung der allerletzten Zeit hat **den großen innerlichen Bruch** der Hindenburg-Wählerschaft des zweiten Wahlgangs mit dem Reichspräsidenten gebracht, der heute und morgen zu einem schweren reichsrechtlichen Konflikt führen kann, wie das nationalsozialistische Projekt auf **Absetzung** Paul von Hindenburgs durch eine Zweidrittelmehrheit des Reichstags beweist.

Diese schroffe Schwenkung des Reichspräsidenten aus der Aera Brüning zur Aera Papen, die ihn auf die schmale Basis der Deutschnationalen, der agrarischen und industriellen Herrenschicht festlegte, versteht nur derjenige, der die persönliche Umgebung des Reichspräsidenten und die Struktur seines politischen und militärischen Denkens einigermaßen kennt.

Der Generalfeldmarschall von Hindenburg war im Krieg und Frieden der repräsentative **„Oberbefehlshaber"**, der durchweg bereits vorgearbeitete Entschlüsse zu entscheiden und den letzten Abschlußstrich unter die Entwürfe seiner Generalstabschefs zu setzen hatte.

Schon in der Friedenszeit war Hindenburg als Kommandierender General in Magdeburg kein Stürmer und Dränger wie seine ehrgeizigen Konkurrenten **Kluck, Bülow** oder **Falkenhayn.** Er war der wegen seiner ruhigen Beherrschtheit und klaren Urteilsgabe hoch angesehene „Kommandierende", der als besonderer Kenner des Ostaufmarsches galt und bei Erreichung der Altersgrenze des Kommandierenden Generals, allseits geachtet und geehrt, nach Hannover in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Seine Ernennung zum „Oberkommandierenden" im Osten erfolgte ja auch nicht deswegen, weil man ein strategisches Genie an die Stelle des versagenden Generals v. Prittwitz und Gaffron suchte, sondern weil man einen durch Ruhe und Autorität ausgezeichneten „Oberbefehlshaber" für den durch seine Tollkühnheit bei Lüttich hervorstechenden Draufgänger **General Ludendorff** als kommenden „Chef des Stabes" suchte.

In seiner militärischen und politischen Karriere hat also Paul von Hindenburg stets **seinen „Stabschef" neben sich** gehabt, eine Institution, die für das preußische Heer geradezu typisch ist.

Auch die **Reichspräsidentschaft** Paul von Hindenburgs steht ganz im Zeichen dieses **„Stabschefs"**, der entweder als Reichskanzler oder als „Staatssekretär" neben ihm stand, von seinem Vertrauen getragen und in den wenigsten Fällen im Stich gelassen wurde.

Der **Wechsel von Brüning zu Papen** ist also lediglich dadurch zu erklären, daß die **Umgebung des Reichspräsidenten,** sozusagen sein „Stab", unmerklich im Lauf des vergangenen Winters und Frühjahrs umgeschichtet wurde, eine Tatsache, die bei jahrzehntelanger Gewohnheit Hindenburgs, sich auf seinen „Stab" zu stützen, schließlich zu einem Wechsel des Kanzlers führte, der der neuen Umgebung mehr entsprach.

Während in den letzten Jahren der Reichskanzler und dessen Stellvertreter der Vizekanzler zusammen mit dem Staatssekretär beim Reichspräsidenten maßgebenden Einfluß auf Paul von Hindenburg ausübten, während in der Kanzlerschaft **Brünings** noch **Gröner** und **Treviranus** und der Kanzler selbst die politische Entscheidung des „Oberbefehlshabers" entscheidend vorbereiteten, schichtete sich die Umgebung des Reichspräsidenten in den ersten Monaten des vergangenen Jahres vollkommen um.

Wenn das Wort **„Kamarilla"** im politischen und diplomatischen Leben jemals einen Sinn gehabt hat, dann hier. Um den Staatssekretär Dr. **Meißner** und den Sohn des Reichspräsidenten Oberst **Hindenburg** bildete sich jene Gruppe von Offizieren und Großgrundbesitzer, unter denen **General Schleicher,** der jetzige Staatssekretär **Planck** und der jetzige Reichspressechef **Major Marcks** das Palais in der Wilhelmstraße bald beherrschen, während der Großgrundbesitzer Elard **von Oldenburg auf Januschau** bei Freystadt und der Burggraf zu **Dohna-Schlobitten,** Fideikommissherr auf Finkenstein und Brunau das Herrenzimmer des Reichspräsidenten auf Gut Neudeck mit Beschlag belegten.

Die „Gruppe um Hindenburg" wußte in zäher, seelischer Minierarbeit den Reichspräsidenten für ihre militärischen und politischen Ziele zu gewinnen und — für die Oeffentlichkeit geradezu überraschend — den Kurswechsel von Brüning zu Papen durchzusetzen.

Neudeck und die Bendlerstraße hatten gesiegt und den „neuen Kurs" eingeleitet, der uns zu den mit tausend staatsrechtlichen Explosionen geladenen Herbst 1932 geführt hat.

Sicher ist heute nur das eine, daß die Gruppe um Hindenburg unter Führung des Generals Schleicher die politische Macht in Deutschland nicht aus der Hand zu geben gedenkt, ganz gleich, welche Zwirnsfäden der Verfassung dabei verzogen werden sollten.

Nach der ganzen seelischen und moralischen Entwicklung des Reichspräsidenten weiß man sehr gut, daß die **aktive Rolle** dabei **nicht von ihm,** sondern von dem **General von Schleicher** gespielt und daß das ungeheure Ansehen des Heerführers im Weltkrieg und des durch nahezu ein Jahrzehnt bewährten Reichspräsidenten von einer Gruppe von Politikern und Offizieren mißbraucht wird, um ihre eigenen politischen Ziele zu erreichen.

Paul von Hindenburg steht also an seinem 85. Geburtstag vor dem deutschen Volk und vor seiner Wählerschaft im ersten und zweiten Wahlgang in der tragischen Rolle des Führers, der durch Abenteurerlust seines „Stabes" in eine außerordentlich gefährliche staatsrechtliche Lage hineinmanövriert worden ist. Ob die Autorität Paul von Hindenburgs das Abgleiten des „Regimes" Papen aus den Fundamenten der Weimarer Verfassung noch zu hindern **vermag, kann im Augenblick kein Mensch sagen. Das große Vertrauen,** das noch im vergangenen Frühjahr eine überragende **Mehrheit des deutschen Volkes** in zwei Wahlgängen auf Paul von Hindenburg gesetzt hat, kann nur dann vom Reichspräsidenten belohnt werden, wenn er den Heißspornen und Treibern in seiner Umgebung **hier ein entschiedenes Halt** entgegenwirft.

Stadt in Not

Frankfurt a. M., 30. Sept. Die Stadt Hanau steht vor der Einstellung der Wohlfahrtszahlungen. Die Stadtverordnetensitzung am Donnerstag hatte sich fast ausschließlich mit Anträgen der Fraktionen über Hilfsmaßnahmen für die in Fürsorge stehenden Personen zu befassen. Einstimmig angenommen wurde eine Entschließung, in der die Stadtverordnetenversammlung die Aufmerksamkeit der Staatsregierung aufs neue auf die unhaltbaren Zustände lenkt, die sich für die Stadt Hanau aus der unzureichenden Berücksichtigung ergeben. Obwohl Hanaus Erwerbslosenziffer an der Spitze in Preußen steht, seien seit Monaten aus dem Notverordnungsfonds des Staates Mittel nicht mehr nach Hanau geflossen.

Zerfallendes Bürgertum

Die Bestrebungen, für die bevorstehende Reichstagswahl einen „Block der Mitte" zu schaffen, in dem alle Splitterparteien außerhalb des Zentrums vereinigt werden sollten, sind endgültig gescheitert. Die Volkspartei hat sich wieder von Hugenberg ins Schlepptau nehmen lassen und die Christlich-Sozialen wollen nicht allein sterben, ohne sich mit anderen dabei zu belasten. Da die Demokraten für sich allein auch keinen „Block" bilden können, ist die ganze „Mitte" wieder glänzend isoliert.

Preußische Ministerien verschwinden

Wie VDZ meldet, ist im preußischen Wohlfahrtsministerium, im preußischen Landwirtschafts- und im preußischen Handelsministerium sämtlichen Staatsangestellten jetzt zum 1. April nächsten Jahres gekündigt worden. In informierten Kreisen wird erklärt, daß dieses Vorgehen mit der geplanten Verwaltungsreform in den zentralen oberen Instanzen zusammenhängt.

Minister ernennt sich selbst zum Oberregierungsrat

Der mecklenburgische Innen-, Justiz- und Kultusminister Dr. Scharf wurde vom Kabinett von Mecklenburg-Schwerin, dem nur er und der Ministerpräsident Granzow angehören, zum Oberregierungsrat ernannt. Dr. Scharf wird sein Amt als Oberregierungsrat dann antreten, wenn seine Tätigkeit als nationalsozialistischer Minister einmal aufhören sollte.

Belebung der Bauwirtschaft

Berlin, 30. Sept. In der heutigen Stunde der Reichsregierung hielt Ministerialrat **Dorst** vom Reichsarbeitsministerium einen Rundfunkvortrag über die Maßnahme der Reichsregierung zur **Belebung der Bauwirtschaft,** der über alle deutschen Sender verbreitet wurde.

Im Hinblick auf die Schlüsselstellung der Bauwirtschaft habe die Reichsregierung erhebliche Mittel zu ihrer Belebung angesetzt und weiter besondere Maßnahmen getroffen, die der Instandsetzung des Altwohnraums, der Teilung von Großwohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen dienen.

Senkung der Steuerzinsen

Der Reichsminister der Finanzen hat eine Verordnung zur Senkung der Steuerzinsen erlassen. Durch die Verordnung werden vom 1. Oktober 1932 ab die Aufschubzinsen und die Stundungszinsen gesenkt. Bei den Aufschubzinsen, die bei Zöllen und bei der Umsatzausgleichssteuer erhoben werden, wird der Zinsfuß von bisher 8 Prozent auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt. Für die Stundungszinsen, die sich bisher auf 5—8 Prozent beliefen, wird der Zinsfuß auf 5 Prozent jährlich herabgesetzt.

Treibstoff-Preiserhöhung

Wie WTB.-Handelsdienst von maßgebender Seite erfährt, werden die **Zapfstellenpreise** für alle **Motorentreibstoffe** (Benzin, Benzol und Gemische) mit Wirkung vom 1. Oktober 1932 im ganzen Reich einheitlich um **zwei Reichspfennige je Liter erhöht.** Diese Preisverteuerung ist die unmittelbare Folge der Erhöhung des Spiritusbeimischungszwanges durch die am gleichen Tage in Kraft tretende Heraufsetzung der Bezugsquote von 6 auf 10 Prozent.

11,5 Millionen Arbeitslose in Amerika

WTB. Washington, 30. Sept. Nach einer Aufstellung des Allgemeinen Gewerkschaftsbundes betrug die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten Ende August 11,5 Millionen.

Sensationsszene im irischen Parlament

London, 30. Sept. (Eig. Bericht.) Im Parlament von Nord-Irland kam es am Freitag zu einer sensationellen Szene. Als der Präsident dem einzigen sozialistischen Abgeordneten eine Aussprache über das Arbeitslosenproblem verbot, erhob sich dieser, ergriff das Wahrzeichen der Parlamentswürde und warf es als Zeichen seines Protestes in die Ecke. Er wurde hierauf aus dem Hause verwiesen.

Kompromißvorschlag Hendersons

Eine neue Verständigungsformel

Paris, 30. Sept. Die Agentur Havas will in zuständigen Genfer Kreisen erfahren haben, daß der Präsident der Abrüstungskonferenz, **Henderson,** vor seiner Abreise nach England einigen Mitgliedern des Büros der Abrüstungskonferenz den **Entwurf einer Erklärung** habe zugehen lassen, die er bei Wiederaufnahme der Arbeiten am 10. Oktober abzugeben beabsichtige, falls man sich bis dahin auf einen gemeinsamen Wortlaut geeinigt habe. Diese Anregung bezwecke, so heißt es in der Havasmeldung weiter, den **deutschen Vertretern** die Beteiligung an den Arbeiten der **Abrüstungskonferenz** zu ermöglichen.

Henderson lege in seiner Erklärung dem Abrüstungsentwurf folgende drei Grundsätze zugrunde:

1. Deutschland dürfe nicht aufrüsten;
2. die übrigen stärker gerüsteten Mächte müßten eine Herabsetzung ihrer Rüstungen vornehmen;
3. die Gleichberechtigung in der Rüstungsfrage werde formell allen vertragschließenden Mächten zuerkannt.

Dieser Plan soll, wie der Havasberichterstatter zu berichten weiß, die **Zustimmung** des **englischen Außenministers** gefunden haben, er stoße dagegen bei gewissen interessierten Delegationen auf zahlreiche **Einwendungen.**

*

Das Contibüro meldet dazu anscheinend halboffiziös aus Berlin: Die Genfer Nachrichten über die **Hendersonsche Kompromißformel** in der Abrüstungsfrage werden in Berliner politischen Kreisen sehr **skeptisch** beurteilt. Sollte es richtig sein, daß die Formel auch den Vorschlag enthält, Teil V des Versailler Vertrages in revidierter Form in die allgemeine internationale Abrüstungskonferenz aufzunehmen, so läßt sich nur feststellen, daß er vom deutschen Standpunkt aus **gar nicht akzeptabel** wäre.

Uebrigens ist es selbstverständlich, daß die Reichsregierung für den Fall eines Scheiterns der Kompromißbemühungen ihre **Entschlüsse** bereits gefaßt hat, und man kann annehmen, daß den Franzosen davon auch Kenntnis gegeben worden ist.

Times zur deutschen Gleichberechtigung

London, 30. Sept. Times sagt in einem Leitartikel: Die **Abrüstungskonferenz** ist von einem völligen Zusammenbruch bedroht, wenn das **dringende Problem der Rechtsgleichheit** nicht gelöst werden kann. Für sogenannte **Geheimrüstungen Deutschlands,** die auf einer direkten Umgehung von Teil V des Versailler Vertrages beruhten, scheine **kein Beweismaterial** vorzuliegen. Einige der französischen Befürchtungen seien übertrieben. Das Ideal der Konferenz sei, die Streitkräfte in allgemeiner Hinsicht auf eine Verteidigungszwecken dienende **Miliz** mit den normalen Waffen einer Verteidigungsstreitmacht zu beschränken, deren Größe und Zahl genau zu beschränken sei. Es liege kein Beweis dafür vor, daß Deutschland irgend etwas getan habe, was mit diesem Ideal in Widerspruch stehe.

Times fährt fort: In England geht die Meinung übrigens dahin, daß es unmöglich ist, ein großes Land dauernd in einer untergeordneten Rechtsstellung zu halten. Ganz abgesehen von der Verminderung der Wehrmacht in anderen Ländern, müssen Deutschland zweifellos **Zugeständnisse** in der Gleichberechtigungsfrage gemacht werden.

Flugzeugskandal in Frankreich

Bestechungsaffäre im Luftministerium

Paris, 30. Sept. (Eig. Draht.) Seit einigen Tagen sind in Paris Gerüchte von einem Skandal in der französischen Flugzeug-Industrie verbreitet worden, in den auch

Beamte des Luftministeriums

verwickelt sein sollen. Das Luftministerium hat vor kurzem ein Communiqué veröffentlicht, in dem vor der Weiterverbreitung derartiger Gerüchte, die durch Veröffentlichung verdächtiger Dokumente hervorgerufen worden seien, gewarnt und erklärt wird, daß ein gerichtliches Verfahren gegen Unbekannt wegen Anfertigung und Benutzung falscher Papiere eingeleitet worden sei.

Am Donnerstag hat nun ein Pariser Mittagsblatt gemeldet, daß außer diesem Verfahren, das sich nur auf eines der fraglichen Dokumente beziehe, ein anderes Verfahren wegen Beamtenbestechung auf Grund der anderen Dokumente, die von Sachverständigen als authentisch bezeichnet worden sind, angestrengt worden sei. Die Liberté teilt am Freitag mit, worum es sich bei diesem Skandal handelt. Nach Angabe der Zeitung wird der Direktor einer Aktiengesellschaft, die Flugzeugmotore für das Luftministerium baut, beschuldigt, die

Mehrheit der Aktien an eine deutsche Firma verkauft

zu haben. Dabei wurden Fabrikationsgeheimnisse, die die Landesverteidigung betreffen, an Deutschland ausgeliefert. Aus den Mitteilungen der beiden Zeitungen scheint also hervorzugehen, daß Beamte des Luftministeriums von dem Direktor der betreffenden Firma

Schweigegelder

erhalten haben. Die Liberté fordert den Luftminister auf, die volle Wahrheit in der Angelegenheit zu suchen, um eine Wiederholung derartiger Attentate gegen die Sicherheit zu verhindern.

Englischer Kabinettsumbau beendet

London, 30. Sept. (Eig. Draht.) Der Umbau der englischen Regierung ist vollendet und die neuen Minister sind vom König bestätigt worden. Die offizielle Lesart, die Baldwin am Freitag im Rundfunk verbreitete und die Anschauung der konservativen Presse ist, daß es sich um einen Umbau von Details handelt, während die Struktur des Gebäudes, nämlich das Prinzip der nationalen Regierung, sich nicht geändert habe. Selbst der Umstand, daß der Konservative Baldwin jetzt zwei Ministertitel trägt, gibt den Konservativen kein größeres Uebergewicht, zumal beide Ministerposten solche ohne Portefeuille sind. Baldwin wird das unter der Labourregierung dem Lordsiegelbewahrer zugewiesene Amt eines Ministers zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit nicht wieder aufleben lassen. Bei der Verteilung der kleineren Ministerposten ist Sorge dafür getragen, daß die Simon-Liberalen als einzige liberale Gruppe, die noch regierungstreu ist, reichlich berücksichtigt wurden.

Früchte der Autarkie-Politik

Amsterdam, 30. Sept. (Eig. Draht.) Die Kontingentierungspolitik der Reichsregierung trägt von Tag zu Tag weitere Früchte. Jetzt hat der **Verband der Niederländischen Brauereien,** im Hinblick auf die neue deutsche Kontingentierungsmaßnahme seine deutschen Lieferanten durch Rundschreiben mitgeteilt, daß die niederländischen Brauereien wegen der Nichtberücksichtigung der niederländischen Interessen durch Deutschland in **diesem Jahre** sowohl ihre Maschinen als auch die von ihnen benötigten Mengen an **Gerste, Malz und Hopfen nicht in Deutschland bestellen würden.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freistaat Baden

Wahlleiter für die Reichstagswahl

Reichswahlleiter ist, wie bekannt, der Präsident des Statistischen Reichsamtes, Geh.Reg.Rat Prof. Dr. Wagemann, stellvertretender Reichswahlleiter der Direktor im Statistischen Reichsamt, Geh. Reg.Rat Meisinger. Die Anschrift des Reichswahlleiters lautet: Reichswahlleiter Berlin W. 15, Kurfürstendamm 193/194. Fernruf: Berlin Bismarck 7313 Telegrammanschrift: Reichswahlleiter Berlin 15.

Verbandswahlleiter für den 16. Wahlkreisverband Württemberg-Baden ist Ministerialrat Dr. Kiefer, sein Stellvertreter Regierungsrat Dr. Fetzer, beide im Württembergischen Ministerium des Innern in Stuttgart.

Kreiswahlleiter für den 32. Wahlkreis **(Baden)** ist Oberregierungsrat **Walz**, sein Stellvertreter Regierungsrat **Dr. Hahn**, beide im Ministerium des Innern in Karlsruhe. Fernruf: Karlsruhe 7460.

Papens politischer Commisvoyageur

Amtlich wird mitgeteilt: Der **Vertrauensmann** der **Reichsregierung** bei den Regierungen der Länder **Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden** und **Hessen**, Frhr. v. Lersner, hat Freitag vormittag bei der badischen Regierung seinen Antrittsbesuch gemacht. In kleinem Kreise wurden dabei schwebende Fragen besprochen und festgestellt, daß **persönliche Beziehungen** ein geeignetes Mittel sind, um manche Fragen zwischen Reich und Ländern zu klären.

Na, also! Hoffentlich kehrt der „Vertrauensmann" der Herren Barone nicht mit allzu schlechten Eindrücken von seiner Inspektions- und politischen Handelsreise zu seinem ebenfalls dem Herrenklub angehörenden Chef und Gönner zurück. Da wir aber „amtlich" versichert erhalten, daß diese „persönlichen Beziehungen" ein „geeignetes Mittel" sind, können wir in jeder Beziehung beruhigt sein.

Umschau

Die Legalsprechung der Nazipartei durch den badischen Herrn Staatspräsidenten, hat nicht nur unsere Kritik hervorgerufen, auch in Zentrumskreisen ist man nicht durchgängig von dieser rhetorischen Leistung des Herrn Dr. Schmitt entzückt. Was verständlich ist. Das Mannheimer Zentrumsorgan legt offenbar Wert darauf, festzustellen, daß das Zentrum nach wie vor Mißtrauen gegen den Nationalsozialismus hege, der erst durch praktische Arbeit beweisen müsse, wie es um ihn stehe. Es ist immerhin bemerkenswert, daß ein badisches Zentrumsblatt gegenüber dem Staatspräsidenten diesen Vorbehalt glaubt machen zu müssen.

Während der Herr Staatspräsident seine Augen hoffnungsfroh Herrn Hitler und Kumpanei zuwendet, blickt, wahrscheinlich auch hoffnungsvoll, sein Regierungskollege, der Herr Finanzminister Dr. Mattes, auf den Kanzler-Baron v. Papen, von dem das Zentrum gegenwärtig sich recht zornig abwendet. Der Badische Beobachter sagt dem Herrn Finanzminister sehr ungnädig:

„Herr Dr. Mattes meint, es sei die Ansicht von Millionen Deutscher, daß der Reichstag versagt habe. Dieses Urteil ist in gar keiner Weise zutreffend, denn durch die vorzeitige und unbegründete Auflösung war ihm ja von vornherein jede Arbeitsmöglichkeit genommen. Die Behauptung des Herrn Dr. Mattes, daß man lediglich **„um der Macht und der Opposition willen"** die Regierung **zu stürzen** versucht habe, **geht ebenso fehl.** Die Erkenntnis der Tatsache, daß es sich nicht um einen Machtkampf oder um sture Opposition handelt, sondern um einen Kampf für den **demokratischen Staatsgedanken**, für die Verfassung und für die Grundrechte des Volkes, wird immer größer und nur jene, die **entweder die letzten Ziele der Regierung Papen**, das Volk von der Mitbestimmung an seinem politischen Schicksal **auszuschließen, verkennen oder mit ihnen sympathisieren**, vermögen sich ihr zu verschließen."

Bereitet Herr Dr. Mattes dem B. B. einigen Kummer, so hat er dafür an einem anderen badischen Politiker eine freudige Entdeckung gemacht: Bei unserem Genossen Landtagsabgeordneten Großhans. Genosse Großhans hat, wie wir berichteten, in einer Parteiversammlung in Konstanz ruhig und sachlich zur Konkordatsfrage Stellung genommen und dabei dargelegt, daß irgendwelche Bedenken nicht zu Recht bestehen. Das hat dem B. B., wie erklärlich, sehr wohlgetan, zumal aus unserem Lager heraus bereits schon kritische Stimmen zu hören waren. Daß unser Genosse Großhans im B. B. Lob erntet, hat für alle politisch Kundigen intimen Reiz. Vielleicht ist auch Genosse Großhans ein bißchen überrascht. Ist der B. B. mit Großhans zufrieden, so ist die Neue Badische Landeszeitung umso unzufriedener mit ihm. Auch der Genosse Harpuder erhebt Einwendungen gegen die Darlegungen des Genossen Großhans. Also: ein ganz nettes und unterhaltsames Geplänkel hinüber und herüber.

Innenminister Maier zum Gedächtnis

Der **Südwestdeutsche Kanalverein** bringt an der Spitze der neuesten Nummer seiner Zeitschrift „Südwestdeutschland" einen **Nachruf** für den Innenminister Emil Maier. Es heißt darin, daß der Verstorbene in dem damaligen Streit um den Bau der Staustufe Heidelberg und um die Fortsetzung der Neckarkanalisierung über Heidelberg hinaus als Vertreter dieser Stadt unentwegt für den planmäßigen Ausbau des Neckarkanals eingetreten sei. Man werde voll Dankbarkeit für seine rege Mitarbeit immer seiner gedenken.

Rasse-Germanen für die Sozialdemokratie

Der „nordische Mensch" straft die völkischen Behauptungen Lüge

Nicht nur in der nationalsozialistischen und deutschnationalen Presse, sondern auch in der angeblich „parteilosen" Presse ist es jetzt Mode, von einer Krise des demokratischen Sozialismus zu sprechen. Der Rückschlag, den die britische Arbeiterpartei im vorigen Jahre erlitten hat, und die Siege der deutschen Gegenrevolution über die deutsche Sozialdemokratie haben manche Genossen verzagt gemacht, habe manche unserer Gegner zu dem voreiligen Jubel verleitet: „Es ist aus mit der Sozialdemokratie!" Aber **indessen marschiert** die internationale Sozialdemokratie weiter. Mag sie in einzelnen Ländern zeitweilige schmerzhafte **Rückschläge** erleiden, so trägt sie doch gleichzeitig an **anderen Fronten** ihren Angriff weiter vorwärts. Sie hat im letzten Jahre in **Frankreich** einen großen Wahlsieg erkämpft, der die Regierung der nationalsozialistischen Reaktion gestürzt und eine Linksregierung erzwungen hat, die, von den sozialistischen Stimmen abhängig, unter starkem Einfluß der Sozialisten steht. Sie hat in **Spanien** die Republik erkämpft, vor kurzem erst den Monarchistenputsch niedergeworfen, und dort ein neues großes Werk radikaler Sozialreform und revolutionärer Bodenreform erzwungen. Sie regiert seit drei Jahren in **Dänemark;** vor kurzem erst haben die dänischen Wähler ihr Regierungssystem gebilligt. Sie hat eben in **Schweden** einen glänzenden Wahlsieg erkämpft und bildet dort jetzt eine **sozialdemokratische Regierung.**

Die **Weltwirtschaftskrise** hat auch Schweden gepackt. Auch dort herrschen Not und Arbeitslosigkeit. Der mächtige schwedische Eisenerzbergbau ist von der internationalen Krise der Eisenindustrie schwer betroffen. Der **Kreuger-Konzern,** der mächtigste Industriekonzern des Landes, ist in Schmach und Schande zusammengestürzt. Auch das schwedische Volk hat den Glauben an den Kapitalismus verloren. Mit den beiden kleinen kommunistischen Splitterparteien zusammen hat die schwedische Sozialdemokratie bei den Wahlen zum erstenmal die **Mehrheit der Stimmen** erobert. Fehlen ihr einige **Mandate** zur Mehrheit im Parlament, so kann sie doch eine rein sozialdemokratische Regierung bilden, die Führung ihres Landes übernehmen.

Schweden und Dänemark, die beiden nordischen Länder, sind jetzt die einzigen in Europa, in denen die Sozialdemokratie mit **demokratischen Mitteln** die Staatsmacht erobert hat und allein, **ohne Koalition** mit bürgerlichen Parteien, zu regieren vermag. Es ist kein Zufall, daß gerade in diesen beiden Ländern die Sozialdemokratie zuerst zur Macht gelangt ist. Denn Schweden und Dänemark sind unzweifelhaft die Länder der **höchsten Volkskultur** in Europa. Dort besteht das höchstentwickelte Volksbildungswesen. Die kühlen, nüchtern denkenden, aber willensstarken Menschen des **germanischen Nordens** lassen sich von Quacksalbern **nicht einfangen.**

Da schwatzt der deutsche Faschismus von der Ueberlegenheit der nordischen Rasse. In Deutschland ist die Afterwissenschaft nie etwas anderes gewesen als eine scheinwissenschaftliche Verkleisterung der Herrschaftsansprüche der „blonden Bestie", des norddeutschen Junkertums, das seine hochmütigen Ansprüche den deutschen Süden und Westen zu beherrschen, mit seinem angeblich edleren Blut begründen wollte. Wer wirklich ganze Völker sehen will, die hochgewachsen, langschädlig, blond und blauäugig sind, der muß nach Schweden und Dänemark gehen. Das ist die wahre Heimat der nordischen Rasse. Dort besteht schier das ganze Volk aus nordischen Germanen. Es sind gerade diese Völker, die ihre Führung der Sozialdemokratie überantwortet haben.

Der „nordische Mensch" straft damit die völkischen Behauptungen Lügen. Das schlechte Rassengermanentum der Welt — soweit man überhaupt von reinen Rassen heute noch reden kann — fordert die Herrschaft der Sozialdemokratie: dies wollen wir uns merken, besonders in Baden, woselbst oft sehr wenig rassenechte Demagogen das Volk mit falschen Sprüchen an der Nase herumführen wollen.

Keine Stillegung der Daimler-Benz-Betriebe in Mannheim

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Sofort, als der **stellvertretende Innenminister** von der **beabsichtigten Stillegung** der Daimler-Benz-Betriebe in Mannheim Kenntnis erlangt hatte, wandte er sich sowohl an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Dr. v. Stauß in Berlin, als auch an den Vorstand des Werkes in Untertürkheim mit dem dringenden Ersuchen, von der geplanten Verlegung des Betriebes nach Untertürkheim **Abstand** zu nehmen. Dabei wurde auf die Nachteile für die Stadt Mannheim und die damit verbundenen schweren sozialen Schäden, aber auch auf die Tatsache hingewiesen, daß Mannheim die Stätte ist, in welcher der Erfinder des Automobils sein Lebenswerk errichtete. Der Vorstand des Werkes hat daraufhin erfreulicherweise mitgeteilt, daß er einstweilen von der geplanten **Verlegung Abstand** nehme.

Süd- und Westpfalz fordern die Maxauer Brücke

DZ. **Zweibrücken,** 30. Sept. Die Meldungen über die Gefahr der Zurückstellung des Baues der Rheinbrücke bei Maxau haben in der Süd- und Westpfalz bis ins Saargebiet hinein Beunruhigung hervorgerufen. U. a. hat sich der städtische Verkehrsausschuß Zweibrücken an verschiedene Stellen des Reiches, Bayerns, an Verkehrsbehörden in Landau, Karlsruhe, an Abgeordnete usw. gewendet und darauf verwiesen, daß bereits vor und während des Krieges Reich, Bayern und Baden einmütig anerkannten, daß die **Rheinbrücke bei Maxau** das **vordringlichste Brückenproblem** zwischen Baden und Pfalz ist. Auch statistisch ist festgestellt, daß die Maxauer Brücke das wichtigste Projekt darstellt. Die Folgen des Krieges und der Verlust wertvollen Hinterlandes sind für West- und Südpfalz unbestreitbar härter als für die übrigen Teile der Pfalz. Nur durch Verkehrsbelebung kann ein Teil des Verlorenen wieder zurückgewonnen werden und dazu bietet ein Brückenbau bei Maxau die beste Gelegenheit.

„Individuelles Sparen" im Staatshaushalt

Uns wird geschrieben:

Einen beachtenswerten Sparvorschlag hat der Bad. Gendarmerieverein dem Finanzminister gemacht. Die den Beamten gelieferten Uniformen sind bis jetzt Eigentum des Staates und werden nach der früheren militärischen Art durch eine Bekleidungskammer bewirtschaftet. In den größten deutschen Ländern und auch für einen Teil der Gendarmerie- und Polizeibeamten in Baden ist schon seit einigen Jahren dieses veraltete System durch die freie Lieferung ersetzt worden, d. h. die Beamten erhalten anstelle der Kleidungsstücke das zustehende Kleidergeld, sie können nach Bedarf bestellen und die Uniform ist ihr Eigentum. Wenn für den Rest der badischen Gendarmerie-Beamten dieses System ebenfalls eingeführt wird, hat die Staatskasse durch die Ueberlassung der Uniformen an die Beamten eine einmalige Einnahme zu buchen, die auf rund 150 000 Mark geschätzt wird. Daneben fallen die fortlaufenden und nicht unerheblichen Kosten für die Verwaltung der Bekleidungskammer weg. Die Beamten hoffen aber nebenbei durch die Aenderung eine bessere Anpassung an den individuellen Verbrauch zu erzielen, insbesondere Fortschritte in der Frage einer Schutzkleidung für das Kraftrad und hinsichtlich einer geeigneten Sommeruniform zu machen, deren Fehlen in dem diesjährigen heißen Sommer wieder außerordentlich schmerzlich fühlbar geworden ist.

Ungarische Reiter und schwarzbraune Mägdelein

Es wird uns geschrieben:

Schon eine geraume Weile bringt der **Führer** gelegentlich irgend ein **Liedlein,** offenbar aus dem „Zupfgeigenhansel", soweit es irgendwie an ein Soldatenlied anklingt und somit das nationalistische Ziel des Führers, die militärische Ertüchtigung der Deutschen, gefördert wird. Das gehört nun einmal zu dem Gebiete der vaterländischen Belange, die ja der Führer in Erbpacht genommen hat, und wer da nicht stramm mitmacht, der ist eben ein marxistischer Verräter. Damit das Liedlein fleißig geübt werden kann, sind zugleich mit dem Text die Noten abgedruckt. Jedenfalls wird da auch so etwas wie Instruktionsstunde sein, wo dann das aufgegebene Pensum jeweils abgehört wird. In der nächsten Instruktionsstunde werden da wohl die **Hitlerjungens und Hitlermädels** das am letzten Mittwoch in der Beilage des Führers, „Der junge Freiheitskämpfer", abgedruckte Liedl „Es reiten itzt die ungrischen Husaren" einüben müssen. Dienst am Vaterland! Das Moralische versteht sich im Fürer ja immer von selbst. Nicht wahr? Wohin reiten denn nun die ungarischen Soldaten? Der erste Vers sagt es:

1. „Es reiten itzt die ungrischen Husaren vom Ungarland herauf
bis an den Rhein,
Sie haben all so zündlerote Hosen, blutrote Hosen und hinten-
auf grasgrüne Mäntelein."

Also an den **Rhein!** Was tun denn dort die ungarischen Soldaten? Sehr ruhmreich hört sich jener Teil der deutschen Geschichte nicht gerade an, der von dem **Einfall der Ungarn** handelt und wie diese ungarischen Soldaten bis nach Köln hinunterrückten, plündernd und brandschatzend, selbst den deutschen Kaiser zu Tributzahlungen zwingend! Mit welcher Freude und Begeisterung werden die Hitlerjungens dieses Liedlein singen. Und erst die Hitlermädels, wenn sie nämlich an die 6. Strophe kommen:

6. „Auch sehr viel Verliebens haben die Husaren vom Ungarland
herauf bis an den Rhein,
Und 's wird so mannigs, mannigs Mädle fragen, langgezopftes
Mädle fragen: Wo werden itzo die Husaren sein?"

Ei, ei! So was singen die „schwarzbraunen" Mägdelein der Hitlerjugend? Sie singen davon, wie langgezopfte, **rheinische Mädels** „viel Verliebens" mit dem Landesfeind getrieben haben? Deutsche Mädels mit feindlichem Militär? Mit **Ausländern,** mit Fremdstämmigen? Und so etwas erlaubt das Rasseamt? Ganz abgesehen von Moral und deutscher Würde! Und so etwas erlaubt der Osaf?

So preist der Führer mit seinen „Husaren vom Ungarland" einmal die Ungarn, und ein andermal preist er die Kanaken von Honolulu auf Hawai, und wenn er schon bei den Exoten angelangt ist, dann wird er demnächst das Liedlein von den kleinen Negerlein bringen, wo es im Vers acht etwa heißt:

„Acht schwarze Negerlein,
Die wollten „Röhmisch" üben.
Da hat sich eins zu Tod geröhmt
Da warens nur noch sieben."

Ich gestatte dem Führer gerne den honorarfreien Nachdruck dieses Versleins für seinen jungen Freiheitskämpfer. Dieselbe Beilage, in der sich itzt die „Ungrischen Husaren" austoben dürfen, bringt der Führer auch einen sehr feinen Wahrspruch des 1917 gefallenen Dichters Walter Flex (der sich für die Gesellschaft übrigens sehr bedanken würde). Trotzdem der Führer diesen Sinnspruch buchdrucktechnisch groß aufgezogen bringt, hat er ihn entweder nicht durchgelesen oder nicht verstanden, oder er geht über den Inhalt der schönen Worte des Gefallenen leichtfertig hinweg. Es heißt da:

„Dem Freunde Treu erweisen,
Doch kalt wie Eis und Eisen
Für fremden Mann und fremde Art —
So wollen wirs fürder halten."

Wem soll nun die tumbe **Hajotlerin von der Hitlerjugend** folgen? Hier, in der zweiten Spalte predigt ein **deutscher Mann deutsche Art** — dort, in der nächsten Spalte locken die **ungrischen Husaren!** Wer wird den Sieg davontragen in diesem Dilemma der Hitlerjungfrau?

„Gott mög in Gnade walten,
Daß Deutschland solchen Hochmut wahrt."

So schließt Walter Flex seinen schönen Spruch. Ja von „Hochmut" versteht der Führer etwas, aber nicht von dem hohen Mut, dem hohen Sinn, den Walter Flex gepriesen hat. Sonst würde der Führer nicht so unglaublich **leichtfertig und frivol** die Aufgabe auffassen, die er sich gestellt bzw. angemaßt hat, **junge Freiheitskämpfer** zu erziehen. Wenn **Einer** dieser Erziehungsarbeit **nicht gewachsen** ist, dann ist es der Führer. Das beweist er in dieser Mittwochnummer, das hat er in der Vergangenheit immer und immer bewiesen. Man lese ihn vorwärts und lese ihn rückwärts: Von hoher Art, von hohem Sinn, von hohem Mut wird man darin nichts finden. Frechheit, Dummheit, Hochmut, Gemeinheit, damit hat er sich und seine Leser gefüttert. Er wird es auch weiterhin tun. Und die Leser werdens auch weiterhin fressen! Oder doch nicht? Nicht doch! Sie mucken auf! Es regt sich was im Odenwald . . .!

Wahlstatistik für Baden

Man schreibt uns:

In etwa 14 Tagen erscheint die vom Statistischen Landesamt bearbeitete **Statistik über die Reichstagswahlen des 31. Juli 1932.** In aller Kürze und übersichtlicher Form werden die Stimmenzahlen angegeben, welche in den einzelnen Städten und Gemeinden auf die Parteien entfallen sind. Wir machen schon heute auf diese Wahlschrift aufmerksam, weil eine erfolgreiche Wahlarbeit nur dann zu vollziehen ist, wenn wir wissen, wie unsere Partei abgeschnitten hat, welche Stärke oder Schwäche der Gegner besitzt und wie wir darnach unsere Agitation einzurichten haben. Vor allem dürften es die sozialdemokratischen Funktionäre sein, welche diese Wahlstatistik für 1932 begrüßen.

ODOL-ZAHNPASTA
mit Lingner-Gedenkmünzen-... sie haben Kaufkraft.

Gewerkschaftsbewegung

Streikbeschluß Berliner Möbeltransportarbeiter

Berlin, 1. Okt. Der seit einiger Zeit im Möbeltransportgewerbe bestehende **Tarifkonflikt** hat nunmehr zu einem Streikbeschluß der Arbeitnehmer geführt. Die in den Betrieben durchgeführte Urabstimmung hat die satzungsgemäße Stimmenmehrheit für einen Streik ergeben. Die Arbeitsniederlegung soll bereits heute Samstag erfolgen.

Ein Streik der Möbeltransportarbeiter gerade zur Umzugszeit muß naturgemäß erheblichen Schaden für das Publikum zur Folge haben.

Verkehrsstreik in Hamburg

Hamburg, 1. Okt. Am Freitag bis gegen Mitternacht geführte Verhandlungen über Lohnfragen bei der Hamburger Hochbahn A.G. sind ergebnislos abgebrochen worden. Die Arbeitnehmer haben eine vorgesehene Lohnsenkung um rund 5 Prozent mit der überwältigenden Mehrheit von 4000 gegen 200 Stimmen abgelehnt. Man rechnet nunmehr an unterrichteter Stelle damit, daß in Hamburg der Verkehrsstreik am Samstag früh ausbricht.

Auch bei Kempinski soll gestreikt werden

Berlin, 1. Okt. Wie der **Vorwärts** berichtet, hat gestern die Belegschaft des Weinhauses Kempinski, das in Berlin eine Anzahl großer Restaurationsbetriebe besitzt, mit starker Mehrheit beschlossen, in den Streik zu treten. Anlaß zu diesem Beschluß gab ein Anschlag der Geschäftsleitung in dem Betriebe, daß vom 3. Oktober ab die Arbeitszeit von 48 auf 44 bzw. 42 Stunden herabgesetzt werden soll. An der Bewegung sind etwa 2500 gastwirtschaftliche Arbeitnehmer beteiligt.

Die Belegschaft fristlos entlassen

Remscheid, 30. Sept. Die Verwaltung des Alexanderwerks teilt mit, daß sie heute die gesamte etwa 700 Mann starke Belegschaft wegen beharrlicher Arbeitsverweigerung mit sofortiger Wirkung fristlos entlassen habe. Die Restauszahlung der Löhne finde morgen statt. Bei dieser Gelegenheit würden die Entlassungspapiere ausgehändigt werden.

Aufhebung der einstweiligen Verfügung im Weißenfelser Streik

Weißenfels, 30. Okt. Die im Streik in der Weißenfelser Schuhindustrie vom Amtsgericht erlassene einstweilige Verfügung, in der den Gewerkschaften die Führung des Streiks untersagt wird, ist heute vom zuständigen Arbeitsgericht auf den Widerspruch der Gewerkschaften hin aufgehoben worden. Das Arbeitsgericht kam zu dieser Entscheidung, weil dem Zweigverein Weißenfels im Reichsverband der Deutschen Schuhindustrie die Aktivlegitimation zur Geltendmachung des Tariferfüllungsanspruchs aus eigenem Recht fehle. Der Arbeitgeberverband Weißenfels bemerkt dazu, daß nunmehr ein neuer Antrag von aktivlegitimierter Seite gestellt werde.

Soziale Rücksichtslosigkeit

Im Bezirk der Reichsbankdirektion Stuttgart ist über 1400 Arbeitern gekündigt worden. Darunter sind Leute, die bis zu 20, 30 und mehr Jahren bei der Reichsbahn beschäftigt sind, die Pflichtmitglieder der Arbeiterpensionskasse waren, denen man eine Lebensstellung versprochen hat und die daher hoffen durften, für ihr Alter versorgt zu sein. Dabei finden heute noch überlange Dienstschichten von 54 bis 57 Stunden statt, ja es kommen sogar Schichtzeiten bis zu 93 Stunden die Woche vor.

Wie ist dieses Verhalten einer Reichsbehörde mit dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung Papen zu vereinbaren?

Lohnkämpfe

Die Belegschaft der **Alexanderwerk A.G.** von der Nehmen in **Remscheid** hat am Donnerstag den **Vorschlag des Schlichters,** den Konflikt mit der Werksleitung bindend für beide Teile durch das Arbeitsgericht entscheiden zu lassen und die **Arbeit am Freitag wieder aufzunehmen,** mit 694 von 697 abgegebenen Stimmen **abgelehnt.** Versuche der Kommunisten, die Einigkeit der Belegschaft zu stören, blieben erfolglos.

In den am Mittwoch stattgefundenen Verhandlungen hatte der Syndikus des Arbeitgeberverbandes mitgeteilt, es liege ein Beschluß seines Vorstandes vor, wonach **im Fall der Nichtaufnahme der Arbeit** die **Gesamtaussperrung** in allen Remscheider Betrieben durchgeführt werde. Ob dieser Beschluß verwirklicht wird, muß abgewartet werden.

*

Die 500 Mann starke **Gesamtbelegschaft** der **Spinnerei Hermann Baldus in Friedrichsthal bei Gummersbach** ist in den **Streik** getreten, weil die Firma auf Grund der Notverordnung ab 1. Oktober für die 30. bis 40. Wochenstunde einen 40prozentigen Lohnabzug angekündigt hat.

Scheitern der englischen Lohnverhandlungen

WTB. London, 29. Sept. Die Lohnverhandlungen in der **Spinnereiabteilung** der Baumwollindustrie in Lancashire sind heute **gescheitert.** Die Arbeiter sind entschlossen, Widerstand zu leisten, falls der Tarif am 15. Oktober in Kraft gesetzt werden würde.

Die 40-Stundenwoche

Paris, 30. Sept. (Eig. Draht.) Der französische Arbeitsminister **Daladier** hat in einer Unterredung dem Vertreter der Liberté über den Beschluß des Internationalen Arbeitsamts, eine Konferenz zur allgemeinen Herabsetzung der **Arbeitszeit auf 40 Stunden wöchentlich** einzuberufen, erklärt: Das Problem der vierzigstündigen Arbeitszeit für die Woche ist ein internationales Problem, gegen dessen Durchführung wir **keine Einwendung** erheben. Aber abgesehen von diesen etwas fernliegenden Lösungen müsse sofort etwas Wirksames gegen die Arbeitslosigkeit unternommen werden. Ich bereite zur Zeit einen Plan für die **Ausführung großer öffentlicher Arbeiten** vor, bei dem vor allem die Gegenden berücksichtigt werden sollen, in denen die Arbeitslosigkeit am größten ist. Man muß aber nicht nur der Zahl der Arbeitslosen Rechnung tragen, sondern auch ihrem **Beruf,** damit die Arbeiter in nutzbringender Weise verwendet werden können.

In der Führung des **Künstlerhaus-Restaurants** tritt mit dem 1. Oktober eine Aenderung ein. Der neue Pächter, Herr G. **Marquardt,** bekannt als tüchtiger Fachmann, wird darauf bedacht sein, seinen Gästen durch Darbietung einer guten Küche und allerbesten Getränken den Aufenthalt in den schönen Räumen des Hauses aufs Angenehmste zu gestalten.

Sport-Vorschau

Handball

Mitten in den Serienspielen

Der 2. Oktober bringt eine ganze Reihe hochinteressanter Begegnungen, die wiederum ihre Anziehungskraft nicht verfehlen dürften. Die Paarungen sind wie folgt:

Gruppe Karlsruhe A: Rintheim — Daxlanden. Karlsruhe Schutzsport — Kandel (16 Uhr). (Spiel Linkenheim — Mühlburg fällt aus.)

Gruppe Karlsruhe B: Hagsfeld — Bruchsal. Karlsruhe Süd — Berghausen (14.30 Uhr) Blankenloch — Grötzingen.

Gruppe Rastatt: Bulach — Gerolsau. Au am Rhein — Forchheim. Rüppurr — Muggensturm.

Gruppe Pforzheim: Pforzheim F.T. — Brötzingen. Enzberg — Pforzheim Schutzsport.

Spielbeginn, soweit nichts anderes vermerkt, 15 Uhr. 2. Mannschaften 1 Stunde vorher.

Fußball

Mit dem kommenden Sonntag ist die Vorrunde der Meisterschaftsspiele beendet. In der 1. Gruppe führt Hagsfeld mit 3 Punkten vor Eggenstein und Forchheim, währenddem in der 2. Gruppe mit dem morgigen Spiel Wolfartsweier die Führung übernehmen dürfte.

Brötzingen empfängt Forchheim auf eigenem Gelände und wird bestrebt sein, die am Sonntag erhaltene, empfindliche Niederlage einigermaßen wieder gut zu machen. Aber auch Forchheim wird sich anstrengen, da auch sie schon zu viel verscherzt haben. Ein interessantes Spiel wird von beiden zu erwarten sein.

In Hagsfeld gastiert Eggenstein, die zur Zeit in guter Form sich befinden. Dieser Umstand, gestaltet das Spiel als das wichtigste in der 1. Gruppe.

In der 2. Gruppe findet nur das Spiel Hagenbach — Wolfartsweier statt, währenddem Königsbach als dritter im Bunde aus der Ferne den Ausgang desselben verfolgen wird. Unter Berücksichtigung der in dieser Gruppe stattgefundenen Spiele ist mit einem Sieg von Wolfartsweier zu rechnen. Doch wird auch Hagenbach aus seiner ersten Niederlage gelernt haben. Allen Spielen ist ein guter Besuch zu wünschen.

Freundschaftsspiele. Die Zeit der Sportfeste ist nun vorüber. Die an den Meisterschaftsspielen nicht beteiligten Vereine benützen die Zeit bis zur neuen Serie, um mit Vereinen anderer Gruppen sich zu messen in Freundschaftsspielen. Die Paarungen am kommenden Sonntag sind wie folgt:

Bruchsal — Weingarten, Wörth — Pfortz, Stein — Wilferdingen, Spielberg — Ettlingen, Durlach — Bretten, Aue — Freie Turner Karlsruhe, Knielingen — Südstadt-Eisenbahner, Leopoldshafen — Blankenloch und Singen — Weiler. W. M.

Leichtathletik

Karlsruher Gegenbesuch in Basel

Zum **sechstenmal** jährt sich morgen der schon traditionell gewordene leichtathletische Städtekampf Basel — Karlsruhe, der diesmal in der Schweiz zum Austrag kommt. Ueber den Ausgang läßt sich nichts vorhersagen, wenn auch Karlsruhe von den bisherigen 5 Kämpfen die letzten 4 knapp gewonnen hat. Tatsache ist, daß die Basler Leichtathleten durch den jüngsten Länderkampf Schweiz — Deutschland sehr viel gelernt haben und daß damit zweifelsohne mit beträchtlichen Leistungssteigerungen zu rechnen ist.

Volkswirtschaft

Defizit.

Bei dem badischen Elektrokonzern **Brown-Bovery** (Mannheim) rechnet man bei einem Kapital von 25 Millionen Mark mit einem Verlust von 5 Millionen.

Bis zu 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile

Vereinsanzeiger

Bei 5 u. mehr Zeilen 60 Pfg. die Zeile

Vergnügungsanzeigen finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reklamezeilenpreis berechnet

Karlsruhe.

Freie Turnerschaft. Sonntag 3 Uhr **Handball.** FTK. Süd — Bergdhausen. Montag 8 Uhr **Versammlung** im Lokal „Gambrinushalle". 4859

Naturfreunde. Morgen nachmittag Treffpunkt beim Bootshaus. — Montag **Ausschußsitzung.** 4862

Ungewisse Zukunft -

also jeden entbehrlichen Pfennig sparen, damit Du später einen Notgroschen hast; aber so sparen, daß Deine Familie sofort versorgt ist:

also Lebensversicherung!

Theater und Musik

Sinfoniekonzerte des Badischen Landestheaters.

Wieder tritt allen widrigen Zeitläuften zum Trotz das **Bad. Landestheaterorchester** vor die Oeffentlichkeit mit einem seiner großen Vergangenheit sehr würdigen Generalprogramm der **Sinfoniekonzerte,** das nicht nur die alten Musikfreunde voll zu befriedigen verspricht, sondern auch geeignet scheint, diesem nach wie vor repräsentativstem Orchesterzyklus der Stadt eine neue Anhängerschaft zu gewinnen.

Ein Blick auf die Vortragsfolgen zeigt zunächst, daß vor allem der Pflege der sinfonischen Hauptwerke der Klassik und Romantik ein Großteil der bevorstehenden Darbietungen gewidmet ist. So wird von **Bach** die H-moll-Suite angekündigt, **Haydn, Mozart** und **Beethoven** folgen mit mehrfachen (auch solistischen) Schöpfungen; man findet weiter die Namen von **Schubert, Mahler** und **Bruckner.** Daß im **Bramsjahr** (100. Geburtstag) den Schöpfungen dieses norddeutschen Meisters ein besonders breiter Raum gegönnt werden soll, ist eine selbstverständliche Pflicht; so wird man u. a. dessen dritte und vierte Sinfonie sowie das B-dur-Klavierkonzert hören. Daneben ist aber auch der erfreuliche Wille zu spüren, der Gegenwart einigermaßen gerecht zu werden. Gleich für den ersten der acht Abende ist ein Violinkonzert von **Max Steidel** als Novität angesetzt und außer dem Deutschen **Hans Pfitzner** (Klavierkonzert) werden nicht minder der Russe **Prokofieff** (Sinfonie classique) oder der Ungar **Hubay** (Dantesinfonie) interessieren.

Die unter der Gesamtleitung von Generalmusikdirektor **Josef Krips** stehenden Konzerte bringen weiterhin eine stattliche Reihe international anerkannter Solisten. Von berühmten Pianisten werden **Walter Gieseking, Alfred Hoehn** sowie die in den letzten Jahren gerade stark in den Vordergrund gerückte Hamburgerin **Meta Hagedorn** mitwirken. Von Geigern sind **Adolf Busch, Colette Frantz** und **Ottomar Voigt** zur Stelle, aus der Sänger- und Sängerinnenwelt verdienen so bedeutsame Namen wie **Julius Patzak, Ludwig Graveur** oder **Luise Willer,** da alle drei zu den ersten Gesangssolisten unserer Zeit gehören, stärkste Beachtung. Wie schon im letzten Jahr ist es auch heuer wieder beabsichtigt, einigen Abenden durch Gastdirigenten ein besonderes Gepräge zu geben. So darf man im 5. Konzert **Hans Pfitzner** wieder einmal an der Spitze unseres Landestheaterorchesters begrüßen, während beim Eröffnungskonzert (19. Oktober) kein geringerer als **Issaye Dobrowen** die Leitung übernimmt. Außerdem gibt **Josef Krips** für das letzte vorweihnachtliche Konzert den Taktstock an **Rudolf Schwarz** ab, zweifellos den vielen Freunden unseres zweiten Kapellmeisters zur Freude.

Man sieht, nach Zusammenstellung der Werke sowie in der Auswahl der Solisten und Dirigenten bieten die acht Sinfoniekonzerte wieder Außerordentliches, obwohl die Eintrittspreise abermals bedeutend herabgesetzt sind (siehe Anzeigenteil). Beides mag daher weitesten Kreisen nun ein doppelter Anreiz werden, auch im Konzertwinter 1932/33 diese hochwertigen Musikveranstaltungen ständig zu besuchen.

Badisches Landestheater

Margarete. Oper von Gounod

Die Herbstvorstellungen der Oper haben meist unter den ungünstigen Witterungsverhältnissen zu leiden. Das zeigte sich auch bei der Wiederholung der im letzten Quartal des vergangenen Spieljahres neu einstudierten französischen Oper „Margarete". Gastspiele und Umbesetzungen waren notwendig geworden. Für den erkrankten Wilhelm Nentwig sang Robert **Tulmann**-Wiesbaden die Partie des Faust. Der heldische Einschlag, der der Stimme des Künstlers eignet, kommt dieser Rolle sehr zu statten. Doch fehlt dem Organ die weiche Fülle, das kernige Material, die Klarheit der Tongebung und eine sichere Herausarbeitung der Kantilene, die den arioseu Stellen dieser prachtvollen Partie ihre einzigartige Prägung geben. So kam es, daß die Höhepunkte der glanzvollen Duette und Arien oft matt und unausgeglichen klangen. Eine Meisterleistung in der sonoren lyrischen Stimmführung war der Valentin des **Sydne de Vries**-Mannheim. Der Künstler war für den erkrankten Hans Nitschl eingesprungen. Er beherrscht die französische Schule. Jeder Ton war aufs sorgfältigste behandelt, so daß bei der Cavatine das Darstellerische über dem Gesanglichen fast zu kurz kam. Doch war die Todesszene, die der Künstler mit feinem Geschmack gestaltete, von erschütternder Eindringlichkeit. Die kleine Rolle des Brander hatte diesmal Viktor Hospach übernommen. Der Künstler war stimmlich nicht ganz auf der Höhe. Das große Bachanale des letzten Aktes wird an den meisten Bühnen des pompösen technischen Aufwandes wegen nicht gegeben. Ueber die Berechtigung dieser Maßnahme läßt sich streiten. Margarete ist die große französische Oper, bei der das Ballett nicht fehlen darf. Auch bei der diesmaligen hiesigen Aufführung blieb das Bachanale weg, da der Wiesbadener Künstler nicht darauf eingestellt war. Es ist erklärlich, daß durch diese Umbesetzungen die Geschlossenheit der Aufführung not litt. St.

Konzerte und Kunst

Singschule

Die fünf Klassen der hiesigen Singschule legten im großen Saale der Festhalle Zeugnis von ihrem Können ab. Wie in den Vorjahren, so wurde diesmal wieder das Ohr des Hörers durch die weiche, zarte ungekünstelte Tonbildung erfreut, dazu gesellte sich bei den mehrstimmigen Sätzen eine subtile Ausgeglichenheit der Stimmen, es wurde großer Wert auf eine scharf geprägte Rhythmik gelegt, auf eine wohlgepflegte Aussprache und auf ein Durchhalten der Notenwerte. Durch die sorgliche Pflege dieser Tugenden war es den Lehrern der Singschule möglich, mit dem ausgesuchten Material schwierige Liedsätze zu interpretieren, wie beispielsweise Schuberts „Heidenröslein", dem eine vollendete Wiedergabe zuteil wurde. In das sorglich zusammengestellte Programm, mit dem Motto Meister des Klavierliedes, war auch der wunderschöne Haassche Satz „Hymne an den Frohsinn" aufgenommen. Man darf ihn dank seiner stimmungsstarken verinnerlichten Tonsprache wohl mit zum Besten rechnen, was unsere moderne Chorliteratur hervorgebracht hat. Die ganz vortreffliche Wiedergabe des manchmal disharmonisch geformten Gebildes stellt den jungen Sängerinnen und Sängern sowie ihren Lehrern ein glänzendes Zeugnis aus. Dem Chorleiter Herrn Etkorn standen als Begleiter die Herren Georg Mantel und Walter Füß zur Seite. Alle Darbietungen fanden bei den Eltern und Freunden der Singschule lebhaften Beifall.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Partei-Nachrichten

Auftakt zum Wahlkampf

In allen Gauen treffen unsere Genossen die Vorbereitungen zum Wahlkampf, durch große Veranstaltungen und Aufstellung der Kandidaten.

In einer großen Kundgebung der Eisernen Front in **Leipzig** sprach Genosse **Schumacher**.

In großen öffentlichen Versammlungen in **Freiburg i. Br.**, in **Heidelberg** und **Reutlingen** eröffnete Genosse **Stampfer**, Berlin, den Wahlkampf.

Mit einem Appell, den Genosse **Dr. Moses** im Schützenhause zu **Frankfurt a. d. O.** erließ, eröffnete die Eiserne Front dieses Ortes den Wahlkampf.

Zu einer großen Kundgebung für jung und alt wuchs der Bezirkstag der Arbeiterjugend für Südhannover in **Hannöversch-Münden** aus, in der Genosse **Löbe** vor 2500 Zuhörern unter freiem Himmel sprach.

Ueberaus erfolgreich verlief die Wahlkundgebung in **Stuttgart**, in der Genosse **Grumbach**, Paris, über die deutsch-französischen Beziehungen, Genosse **Roßmann** über den Umfall der Nationalsozialisten in der deutschen Außenpolitik sprachen.

Im überfüllten Saal des Gewerkschaftshauses in **Wuppertal** (Elberfeld-Barmen) wurde die erste große Versammlung mit einem Referat des Genossen **Ebert** abgehalten.

Einen glänzenden Verlauf nahm die Versammlung in **Rüstringen**, in der Genosse **Hünlich** referierte, der gemeinsam mit **Tempel** wieder als Reichstagskandidat aufgestellt wurde.

In der **Lüneburger Heide** bei **Soltau** fand am Sonntag ein Republikanertreffen statt, in dem Genosse **Höltermann** unter brausendem Beifall vor 3200 Mitgliedern der Eisernen Front sprach.

In **Darmstadt** wurde der Wahlkampf mit einer großen Kundgebung in der Festhalle eröffnet, in der Genosse **Grzesinski** sprach. Obwohl Hessen nun in den sechsten Wahlkampf dieses Jahres geht, war die Kundgebung riesenhaft besucht und verlief in bester Kampfstimmung.

Dasselbe gilt für **Erfurt**, wo Genosse **Dietrich** in einer gemeinsamen Kundgebung von Partei und Gewerkschaften gegen die Notverordnungen der Regierung Papen sprach.

Die Bezirkskonferenz für **Oberschlesien** in Hindenburg stellte einstimmig Genossen **Stelling** wieder als Kandidat auf.

In **Löbau** fand eine Referentenschulung statt, die gegen 80 Teilnehmer aus Stadt und Land vereinigte.

Von Einmütigkeit und Kampfesfreude getragen, tagte in **München** der Bezirkstag für Oberbayern-Schwaben, der nach den Vorträgen von **Hans Vogel** und **Hoegner** die bisherigen Kandidaten wieder aufstellte mit Ausnahme des Genossen Simon-Schwaben, der wegen seines Alters freiwillig zurücktrat. Nach einmütigen Dankesbezeugungen für seine langjährige Tätigkeit wurde Genosse **Felder**-Augsburg an seiner Stelle aufgestellt.

In **Köln** wurde die Wahlbewegung durch eine große Versammlung mit **Lüdemann** als Redner erfolgreich fortgeführt.

Wahlbewegung

SPD. Köln, 30. Sept. Während die sozialdemokratischen **Wahlversammlungen** schon jetzt, noch 6 Wochen vor der Wahl, gewaltige Besucherzahlen aufweisen, und oft überfüllt sind, ist in den Versammlungen der Nationalsozialisten gähnende Leere. In **Aachen** war ihre letzte Versammlung im großen Saal des Westparks halbleer. Die Arbeiter fehlten völlig. In **Kerpen** bei Köln, im Braunkohlengebiet, einem Orte von 4200 Einwohnern waren in eine Naziversammlung noch nicht 10 Leute gekommen. In der letzten nationalsozialistischen Betriebszellenversammlung in Godesberg waren ganze 32 Mann erschienen. Hier haben sich übrigens ein Selbstmord und ein Selbstmordversuch von SA.-Leuten ereignet, die zu denken geben. Vor 8 Tagen schied der SA.-Mann, früherer Oberleutnant Förster durch Gasvergiftung aus dem Leben, angeblich wegen Liebeskummer. Am Sonntag hat sich, wie erst jetzt bekannt wird, der junge SA.-Mann Fedler, der mit Förster auf der Geschäftsstelle der SA. zusammen tätig war, im Geschäftszimmer ebenfalls durch Gas zu vergiften versucht.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei

Heute abend 8 Uhr spielt im Saale der „Blume" die uns allen gut bekannte Spieltruppe der **„Rote Faden"**. Die Truppe tritt mit einem neuen reichhaltigen Programm vor die Rampe. Da außer dem niederen Eintrittspreis von 30 Pf. für die Besucher keinerlei Unkosten entstehen, so darf keine Genossin und kein Genosse mit seinen Angehörigen den genußreichen Abend versäumen.

Ein Fahrradmardernest ausgehoben.

Wie wir hören, ist es der Kriminalpolizei hier geglückt, einige Fahrraddiebe, die anscheinend den Fahrraddiebstahl bereits als Geschäft betrieben, dingfest zu machen. Es handelt sich bis jetzt um zwei jugendliche Erwerbslose. Auch einige der Hehlerei Verdächtige sollen sich bereits hinter Schloß und Riegel befinden. Eine erhebliche Anzahl von in der letzten Zeit in Durlach gestohlenen Rädern konnte wieder beigebracht werden.

Veranstaltungen

Sonntag, den 2. Oktober 1932:

Landestheater: Das Dreimädlerhaus. 19.30 Uhr.
Stadtgarten: 15½ Uhr bis 18 Uhr Gartenfest bei schlechtem Wetter in der Städtischen Festhalle.
Badische Lichtspiele: Führerschein ins Glück — Wochenbericht — Fox-Weltschau 2 und 5 Uhr Sondervorführungen.
Gloria-Palast: Unheimliche Geschichten.
Kammer-Lichtspiele: Salto-Mortale mit Anna Sten.
Palast-Lichtspiele: Quick mit Lilian Harvey und Hans Albers.
Residenz-Lichtspiele: Die Tänzerin von Sanssouci.
Schauburg-Lichtspiele: Mata Hari mit Greta Garbo.
Kaffee Bauer: Wiener Künstler-Orchester Fritz Stolberg.
Zum Ketterer: Kapelle Fred Talmon.
Oetigheim, Volksschauspiele Wilhelm Tell. 2 Uhr.

Wie soll man Kunstseide waschen?

Das ist heute wirklich leicht. In einer kalten Persillauge (1 Eßlöffel Persil auf 2 Liter Wasser) schwenkt man das Stück leicht hin und her, drückt es an den besonders schmutzigen Stellen etwas fester, doch ohne Auseinanderziehen, Reiben und Wringen. Das Spülen geschieht sofort nach dem Waschen in kaltem Wasser, dem man bei farbigen Sachen etwas Essig beigegeben hat. Dadurch werden die Farben aufgefrischt. Zum Trocknen rollt man das Stück in ein weißes Tuch fest ein und legt zwischen alle aufeinanderliegenden Teile (Vorder- und Rückenteil, Kragen, Manschetten, Aermel usw.) weiße Tücher.

Kunstseide muß sehr vorsichtig von links gebügelt werden; das Eisen darf nur mäßig warm sein. Werden kunstseidene Stücke so behandelt, dann wird man an ihrem schönem Aussehen und ihrer langen Haltbarkeit Freude haben.

RUNDFUNK

Sonntag, 2. Oktober: 6.15 Uhr: Hafenkonzert. 8.00 Uhr: Gymnastik. 8.40 Uhr: Deutsche Tanzmusik. 9.30 Uhr: Kammermusik bad. Komponisten. 10.40 Uhr: Ev. Morgenfeier. 11.30 Uhr: Joh. Seb. Bach. 12 Uhr: Ein Wandertag im Liede. 13 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Uhr: Schwäbische Lieder. 14 Uhr: Stunde des Landwirts. 14.30 Uhr: Erica Morini spielt. 15 Uhr: Kinderstunde. 16 Uhr: Autorenstunde. 16.30 Uhr: Konzert. 17.25 Uhr: Unsere Heimat. 18.40 Uhr: Lieder zur Laute. 19 Uhr: Feierstunde zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten von Hindenburg. 20 Uhr: Zwei musikalische Märchen. 20.20 Uhr: Reger-Fest. 22 Uhr: Anekdoten. 22.45 Uhr: Hindenburg-Feier. 23.15 Uhr: Nachtmusik.

Montag, 3. Oktober: 6 Uhr: Gymnastik. 7.05 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Lieder. 10.20 Uhr: Amerikanische Unterhaltungsmusik. 10.40 Uhr: Liederstunde. 12 Uhr: Mittagskonzert. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Musikpädagogischer Vortrag. 19.30 Uhr: Militärkonzert. 21 Uhr: Auf dem Lande. 21.30 Uhr: Lieder und Duette. 22 Uhr: Lyrik aus Frank Wedekinds „Vier Jahreszeiten". 22.45 Uhr: Schachfunk. 23.15 Uhr: Nachtmusik.

Dienstag, 4. Oktober: 6 Uhr: Gymnastik. 7.05 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Duette für 2 Sopране. 10.30 Uhr: Schulfunk. 12 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 16 Uhr: Blumenstunde. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Zur Winternothilfe. 18.50 Uhr: Notverordnungen und Tarifvertrag. 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert des Freiburger Zitherquartetts. 20 Uhr: Aus der Grafschaft. 20.40 Uhr: Richard Wagner. 22.45 Uhr: Tanzmusik.

Mittwoch, 5. Oktober: 6 Uhr: Gymnastik. 7.05 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Kammermusik. 12 Uhr: Wilh. Furtwängler dirigiert. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 16 Uhr: Kinderstunde. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag: Bildhaftes Gestalten als Aufgabe der Volkserziehung. 18.50 Uhr: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat. 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: Ein Städtebild: Karlsruhe. 21.30 Uhr: Das Leipziger Streichtrio spielt. 22.45 Uhr: Nachtmusik.

Donnerstag, 6. Oktober: 6 Uhr: Gymnastik. 7.05 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Lieder von Emil Sjögren. 12 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Die Comedian-Harmonists-Schallplatten. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Der Vitalismus. 18.50 Uhr: Die Jugend im Daseinskampf. 19.30 Uhr: Volkslieder. 20 Uhr: Konzert. 21 Uhr: Der Fall der Valerie C. 22 Uhr: Sonate für Klavier und Violine.

Freitag, 7. Oktober: 6 Uhr: Gymnastik. 7.05 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Cello und Klavier. 12 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Tenöre singen von Liebe. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Rund um die Insel Mytilene. 18.50 Uhr: Aerztevortrag: Leibschmerzen im Kindesalter. 19.30 Uhr: Lessing und wir. 20.05 Uhr: Symphonie-Konzert. 22.45 Uhr: Tanzmusik. 23.15 Uhr: Den Nachtregen regnen hören in Karasaki.

Samstag, 8. Oktober: 6 Uhr: Gymnastik. 7.05 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Klaviermusik. 12.20 Uhr: Lieder. 12.50 Uhr: Szenen aus Madame Butterfly von Puccini. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 14.30 Uhr: Marek Weber und sein Orchester. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 16.30 Uhr: Zitherkonzert. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag: Holz und Stahl im Kleinwohnungstypenbau. 18.50 Uhr: Vortrag: Volkscharakter und Public School in England. 19.30 Uhr: Lieder aus der späten Romantik. 20 Uhr: Bunter Abend. 22.45 Uhr: Zigeunermusik.

Radio-Strauss
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 46, Telefon 5015
Das große neue Fachgeschäft
Alle Markengeräte vorrätig / Telefunken Schallplatten 4795

Kleine bad. Chronik

Wieder fährt ein Auto in eine geschlossene Wegschranke

Am 28. September, nach 23 Uhr, fuhr beim Bahnhof Ettlingen (Reichsbahn) ein von Ettlingen kommender Personenkraftwagen in die geschlossene Wegschranke am Bahnübergang Ettlingen-Bulach und kam auf den Gleisen zum Halten. Der zu gleicher Zeit fällige Personenzug 944 von Karlsruhe konnte noch rechtzeitig vor dem Uebergang anhalten, ebenso konnte der aus Richtung Rastatt fällige Eilzug 305 noch rechtzeitig vom Wärter gestellt werden, so daß ein größeres Unglück vermieden wurde. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Karlsruhe ist dies im laufenden Jahre der 50. Fall, daß geschlossene Wegschranken von Kraftfahrzeugen durchfahren und Menschenleben erheblich gefährdet wurden.

*

* **Bietigheim** (bei Rastatt), 30. Sept. **Ein unerbetener Gast in der Küche.** Als die Tochter des Löwenwirtes Karl Herm mit der Zubereitung des Abendessens beginnen wollte, bemerkte sie plötzlich einen fremden Mann in der Küche unter dem Anrichtbrett, der sich in der Absicht, zu stehlen, eingeschlichen hatte. Der Ertappte versuchte zu fliehen, konnte jedoch ergriffen und der Polizei übergeben werden. Es handelt sich um einen Tschechen, der erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden ist.

* **Stetten a. k. M.**, 30. Sept. **Verschüttet.** Bei Erdarbeiten der Firma **Bertazzoni u. Kurz** zu neuen Tankanlagen beim Autohaus Haug hier wurde der Maurer Joseph Klett von hier von einer einstürzenden Erdwand beinahe vollständig verdeckt und erlitt neben inneren Verletzungen auch einen Beckenbruch. Es mußte in die Heilstätte des Lagers Heuberg eingeliefert werden.

* **Dossenheim** (bei Heidelberg), 30. Sept. **Der Kinderwagen im Bach.** Ein Kinderwagen, der unbeaufsichtigt am Wege stand, setzte sich in Bewegung und rollte in den Ortsbach. Das Kind blieb wie durch ein Wunder unverletzt.

* **Waldshut**, 30. Sept. **Mord.** In der Nacht auf den Donnerstag wurde auf der Straße in der Nähe des Ortes Bülachs, Richtung Eglisau, der mit einem Ehepaar spazierende Glashüttenarbeiter Bela Syöri, geboren 1901 in Ungarn, von einem Nebenarbeiter, dem 32jährigen Bela Szabados, erschossen. Der Täter, ebenfalls ungarischer Herkunft, hatte Syöri an der Straße abgepaßt und den Mord ohne irgend einen Wortwechsel verübt. Darauf flüchtete er sich in den nahen Wald.

Weihestunde für das deutsche Lied

Morgenfeier der Karlsruher Sängervereinigung Sonntag, 2. Oktober.

Eine große Kundgebung für das deutsche Lied gibt die Karlsruher Sängervereinigung im Rahmen der Karlsruher Herbsttage, Sonntag, den 2. Oktober, vormittags 11½ Uhr, im großen Saale der Festhalle. Für diese Morgenstunde hat die Karlsruher Sängervereinigung ein sehr schönes volkstümliches und gehaltvolles Programm aufgestellt. Sie hat ihm das Motto gegeben: „Ein Wandertag im Lied". Nach diesem Motto gliedert sich das Programm in Morgen, Mittag, Rast, Spiel und Tanz, Begegnung, Dämmerung und Abend und Nacht. Und zum Ausgang singen alle Sänger das „Sanktus" von Franz Schubert. Im Rahmen dieser Programmfolge wird man erlesene Lieder hören. Gemeinsam werden hervortreten die Männergesangvereine „Liederhalle", „Liederkranz", „Concordia" und „Silcherbund" unter der Leitung von Studienrat Hugo Rahner. Nach diesem gemeinsamen Liedvortrag wird Direktor Prof. Gustav Vollmer, der Präsident des Männergesangvereins „Liederkranz" über die Bedeutung des deutschen Liedertages und dieser Weihestunde für das deutsche Lied sprechen. Der Eintritt für diese Weihestunde für das deutsche Lied ist für jedermann frei.

Ihr neuer Mantel ein Landauer Mantel

Riesengroße Auswahl
Hervorragende Qualitäten
Aeußerst billige Preise

Uebergangs-Mäntel
neue Schnitte, neue Stoffe
18⁵⁰ 23⁵⁰ 29⁵⁰ 39⁵⁰

Pelzbesetzte Mäntel
die letzte Moderichtung
22⁵⁰ 29⁵⁰ 39⁵⁰ 49.-

Persianer besetzte Mäntel
in ausgesucht schönen Modellen
45.- 59.- 69.- 85.-

Imitierte Pelzjacken
in allerneuestem Schnitt
14⁵⁰ 22⁵⁰ 29⁵⁰

Mantel Reine Wolle hervorragende Qualität mit K. Seid. Futter große Pelz-Garnitur. 29.⁷⁵

Mantel in Boucle K. Seiden-Moroc. Futter ind. Lamm-Kragen in blau, grau, schwarz 36.⁵⁰

Pelzjacken und Mäntel
erstklassige Qualitäten und hervorragend billige Preise

Landauer
Das größte Spezialhaus für Damenkonfektion
4857

Bekanntmachung

Die Inhaber der im Monat Februar 1932 unter **Nr. 3559** bis mit **Nr. 8642** ausgestellten bzw. erneuerten Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 8. Okt. 1932 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden. 1 02

Karlsruhe, 30. Sept. 32.

Städt. Pfandleihkasse

Das Fundbüro der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert am 3. und 4. Oktober 1932 jeweils 8 und 14 Uhr beginnend, im Versteigerungsraum Karlsruhe Hauptbf. (Eingang Marxaubhf.). öffentlich gegen Barzahlung die Fundsachen Anfall Mai-Juni 1932, nicht abgeholtes Hand- u. Reisegepäck sowie unanbringl. Frachtgüter, darunter 5 Herrenfahrräder, 8 Paar Schneeschuhe, 4 Photoapparat., 1 Feldstecher, 1 Opernglas, 1 Violine mit Kasten, 2 Armbanduhren, 1 Taschenuhr, 1 Bodenteppich 3,50×2,50 m. Die besonders gen. Gegenstände werden am 3. X. 32 von 10 Uhr an ausgeboten

Billige Möbel

Schlafzimmer
160 cm breit, eich, Waschkom. mit weiß. Marmor, komplett
Mark **325.-**

Speisezimmer
poliertes Büfett, Kredenz, Zugtisch, 4 Lederstühle
Mark **475.-**

Küche
natur lasiert., Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker
Mark **150.-**

Möbelhaus Maier Weinheimer
Karlsruhe
Kronenstraße 32
Freie Lieferung

Auch die zarten, duftigen Sachen – mit Persil ein leichtes Waschen!

So wird's gemacht:

1. Bereite eine kalte Persillauge. 1 Eßlöffel Persil auf je 2 Liter Wasser. Wasche das Wäschestück kurz durch. Vermeide Reiben und Wringen.
2. Spüle gut in kaltem Wasser. Etwas Küchenessig im ersten Spülwasser frischt die Farben auf.
3. Drücke das Stück vorsichtig aus — nicht wringen — und rolle es mehrmals in Tücher ein und aus.
4. Wollsachen richtig in Form ziehen, auf tuchbedecktem Tisch liegend trocknen lassen. Niemals Wolle auf Wolle.
   Kunstseidene Sachen noch feucht mit mäßig warmem Eisen unter Auflage eines Tuches bügeln.

Persil bleibt Persil

STADTGARTEN

Sonntag, den 2. Oktober, von 15½—18 Uhr. Aus Anlaß des **Badisch-Pfälzisch-Saarländischen Sänger-Heimatabends:** **Gartenfest.**
Sängertreffen der auswärtigen Gastvereine mit der Karlsruher Sängervereinigung:
Musik: Philharmonisches Orchester, Karlsruhe.
Gesangsvorträge: Lehrergesangverein Saarbrücken, Männergesangverein „Frohsinn", Speyer a. Rh., Gesangverein der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh. Eintrittspreise wie üblich. (Für die auswärtigen und Karlsruher Sänger und deren Angehörigen nach der festgelegten Vereinbarung)
Bei schlechtem Wetter Festhalle. 1104

Wirtschaftsübernahme und Empfehlung.

Mit dem 1. Oktober haben wir die **Wirtschaft des**

VOLKSHAUS

Schützenstraße 16 hier, als Pächter übernommen und laden die Einwohnerschaft, insbesondere die Mitglieder der freien Arbeiter-Organisationen und der SPD. zum Besuche freundlichst ein.

Es wird unser Bestreben sein, durch **Ausschank ff. Moninger Biere, guter reiner Weine und Führung einer prima Küche und hausgemachter Wurstwaren** allgemeine Zufriedenheit unserer Gäste zu erzielen und zu erhalten. — Um geneigten Zuspruch bittet

Julius Schwab und Frau.

NB. **Sonntags Künstlerkonzert** der eigenen Hauskapelle mit humoristischem Programm ohne Preisaufschlag.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige fordern wir hierdurch unsere Organisationen auf, ihre **Versammlungen, Konferenzen und Besprechungen lediglich im Volkshaus abzuhalten.** Der neue Pächter ist bestrebt, die Besucher des Volkshauses aufs Beste zu bedienen, und kommt das Bier zu ermäßigtem Preise zum Ausschank

3/10 Liter hell Export . . . . 25 Pfg. mit Bedienung
3/10 Liter dunkel Lagerbier . 20 Pfg. mit Bedienung

Auch in allen anderen Dingen werden die Eheleute Schwab alles tun, um die Besucher des Volkshauses zufrieden zu stellen. Nun liegt es an unseren Kollegen und Genossen, trotz der schweren Zeit, das Volkshaus zu besuchen, sowohl im eigenen Interesse, wie auch im Interesse des Volkshauses selbst.

4839/40 **Gewerkschaftshaus G. m. b. H.**

Achten Sie genau auf die anerkannt gute Marke

867

RESTAURANT
KÜNSTLERHAUS
KARLSRUHE

Eröffnung Samstag, 1. Oktober 1932

Ausschank badischer und pfälzischer Winzergenossenschaften u. erster Weingüter

MONINGER BIER

Gut bürgerliche Küche ▪ Eigene Schlachtung.
Großer Saal mit Bühne und Gesellschaftsräume

Gottlob und Lydia Marquardt 4855

Wirtschafts-Uebernahme.

Einem verehrl. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß wir ab heute unsern Wirtschaftsbetrieb vom Friedrichshof nach dem

„Goldenen Kopf"
Markgrafenstr. 49, nächst Rondellplatz, Tel. 3590

verlegt haben.

Es wird auch hier unser Bestreben sein, unsere werten Gäste auf das Beste zu bedienen und bitten wir unsere Freunde und Gönner um ihren geneigten Besuch.

Familie Ziegler.

Sonntag ab 7 Uhr: Konzert! **Ohne Aufschlag! Eintritt frei!**

Schöner Saal für Vereine und Festlichkeiten.

Für Qualität gibt es kein Ersatz.

Wir bieten Ihnen in dies. Woche an: **1 Schlafzimmer** echt Eiche, mit Edelholz verarbeitet, alle Teile stark abgerundet, Schrank 180 cm, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Glasplatt., Waschkommode mit echt. Marm., 2 Stühle mit Bezug nach Wahl

RM. 390.–

Küche natur lasiert, echt Car. pine. 1 Küchenbüfett, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker, alles m. Linoleum belegt.

RM. 135.–

Sie finden außerdem bei uns ca. 100 Zimmer, in allen Holzarten, von d. einfachsten bis z. elegantesten Ausführung zu denkbar niedrigen Preisen. 4832

Möbel-Palais
Pistiner G. m. b. H.,
Rondellplatz

Helle Büro- und große Lagerräume

in der Rüppurrer Straße sofort preiswert zu vermieten.
Zu erfragen bei der 1107
Städtischen Sparkasse Karlsruhe
Zimmer 5, Fernruf 7025

Billige Wäsche und Haushalt-Stoffe

75 cm	Rohnessel, leicht. Ware	—.10
80 „	Rohnessel, dicht, stark	—.27
80 „	Haustuch	—.42
150 „	Haustuch	—.75
80 „	Halbleinen	—.68
150 „	Halbleinen	1.28
160 „	Halblein. m. verst. Mitte	1.48
150 „	Bettuchbiber	—.75
70 „	Köperfinette	—.35
78 „	Köperfinette, feinger.	—.50
78/80 „	Hemdentuch	—.35 —.24
78/80 „	Hemdentuch, Spez. Ia.	—.43
78/80 „	Makobatist	—.35
78/80 „	Makobatist Ia.	—.62
78/80 „	Batist mit Blümchen	—.55
78/80 „	Makobatist, indanthren	—.45
130 „	Streifen-Damast	—.65
130 „	Blumen-Damast	—.88
130 „	Mako-Damast	1.15
130 „	Damast, bunte Streifen	—.80
40 „	Handtuchstoff	—.20
35/85 „	Frottierhandtuch	—.23
55/100 „	Frottierhandtuch	—.78
100/100 „	Kinderbadetuch	1.—
125/160 „	Badetuch	3.—
40/40 „	Wischtuch	—.09
40/40 „	Wischtuch, bess. Qual.	—.19
50/50 „	Gläsertuch	—.20
50/50 „	Gläsertuch, rein Lein.	—.30
35/97 „	Küchenhandtuch	—.18
45/100 „	Gerstenkornhandtuch	—.38
130/160 „	Tischtuch	1.65
55/55 „	Servietten	—.32
33/33 „	Servietten	—.15
80/80 „	Kissen, glatt	—.72
80/80 „	Kissen mit Feston	—.95
80/80 „	Kissen, gestickt	1.15
	Paradekissen, 4seitig	2.35
150/220 „	Unterbettuch, Haustuch	1.95
150/220 „	Unterbettuch, H'leinen	2.75
150/220 „	Oberbettuch, Cret. mit Hohlsaum	2.—
150/250 „	Oberbettuch m. Hohls.	2.35
150/250 „	Oberbettuch, gestickt	3.50
68/70 „	Sportflanell	—.38
75 „	Pyamaflanell	—.40
55 „	Gardinen	—.25
140/190 „	Jacquarddecken	2.50
	Steppdecken, K'seide	15.—
	Wolldecken in allen Preisl.	
	Kamelhaardeck. in all. Preisl.	
57/80 „	Putztuch, Unverwüstlich'	-.40
50/65 „	Putztuch	—.27
110/110 „	Tischdecke, farbig	—.80
	Sporttuch, indanthren	—.50
116 „	Schürzen, indanthren	—.58

LEIPHEIMER & MENDE

Regelmäßige Einschätzung zur Gebäudeversicherung.

Die regelmäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung wird in den Monaten November und Dezember vorgenommen. Sie erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichtete Gebäude, soweit sie unter Dach gebracht sind, sowie auf alle Veränderungen an Gebäuden, wie Einrichtung von Wasserspülung, elektrische Beleuchtungsanlagen usw.

Ich fordere die Gebäudeeigentümer auf, alle Neubauten und Veränderungen bis längstens 22. Oktober ds. Js. bei der städt. Gebäudeversicherungsstelle — Kaiserstraße 145, Eingang Lammstraße, 4. Stock — oder bei den Gemeindesekretariaten der Vororte anzuzeigen; nähere Auskunft wird dort erteilt. Versäumnis der Anzeige ist mit Strafe bedroht und kann Verluste bei Schadensfällen zur Folge haben. 1103

Karlsruhe, den 1. Oktober 1932.
Der Oberbürgermeister.

Straßenbahnverkehr nach dem Rheinstrand.

Ab Montag, den 3. Oktober, fährt die Linie 2 nur noch bis Daxlanden. Zwischen Endstelle Daxlanden und dem Rheinstrand verkehrt in halbstündigen Abständen ein Pendelwagen.

Erste Wagen ab Daxlanden Endstelle täglich:
7.15, 7.45, 8.18, 8.48, 9.18 Uhr usw.
letzte Wagen ab Rheinstrand täglich:
19.06, 19.36, 20.00, 20.20, Uhr.
S. 20.40, 21.10 Uhr.

Es bleibt vorbehalten, den Verkehr den Erfordernissen entsprechend einzuschränken oder zu verdichten 1109
Städt. Bahnamt.

Winterfahrplan der Kleinbahn Durmersheim—Karlsruhe.

Am 2. Oktober 1932 tritt der Winterfahrplan der Kleinbahn Durmersheim—Karlsruhe in Kraft.

Das Nähere ist aus den in den Stationen ausgehängten Fahrplänen zu entnehmen; dort sind Fahrpläne auch käuflich zu erhalten. 1111
Städt. Bahnamt.

Fundsachen-Versteigerung.

Am Freitag, den 7. Oktober 1932, ab 16 Uhr, werden im Kantinenraum der Städtischen Straßenbahn, Tullastraße Nr. 71, die nicht abgeholten Fundgegenstände der Straßenbahn und Kleinbahn Durmersheim—Karlsruhe, sowie der Autobuslinie Hauptbahnhof—Weiherfeld, aus der Zeit vom 1. Januar 1932 bis 30. Juni 1932 meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 11110

Karlsruhe, den 30. September 1932.
Städtisches Bahnamt.

Der Stadtrat hat mit Zustimmung des Herrn Ministers des Innern und des Herrn Justizministers beschlossen, das Mieteinigungsamt der Stadt Karlsruhe auf 1. Oktober 1932 aufzuheben. Die Geschäfte des Mieteinigungsamtes gehen von diesem Zeitpunkt an auf das Amtsgericht Karlsruhe über.

Karlsruhe, 29. Sept. 1932.
Der Oberbürgermeister.

Die im Rheinstrandbad Rappenwört gesammelten 1105
Fundgegenstände
wie Badeanzüge, Wäsche, Badeschuhe, Schmucksachen, Geldbeutel usw. werden falls vom Verlierer nicht bis zum 8. Oktober d. J. abgeholt am **Samstag, den 15. Oktober 1932, 14.30 Uhr,** im Städt. Vierordtbad, Stresemannplatz 1, versteigert.
Die Badverwaltung.

500 Liter Amerikanerwein zu kaufen gesucht. Adr. zu erfrag. unter H 1755 im Volksfreund.

Garten-Siedlung Neureut. **Acker** zu verkaufen. **Emil Crocoll, Welsch-Neureut,** Hauptstraße 96

Lautsprecher Siemens 28.-, Graetz 12.-, Original Wohlmuth Heilapparat 60, Grenzstr. 24, II zu verkaufen.

500er Ardie mit od. ohne Sport-Seitenwagen billig zu verk. **Daxlanden,** Kastenwörthstr. 8. D1756

Nähmaschine modernst. Ausführ., von Privat, fabrikneu, **bill. zu verkaufen.** Angeb. u. N 4847 a. d. Volksfrd.

Eis. K.-Bettstelle, 140/70, z. hochh., guterh. stabil, f. 6 M. z. verk. Anzus. 19—20 Uhr. **Meinzer,** Goethestraße 54.

Holzbett weiß, mit Matratze, gut erh., Mk. 10 zu verk. E. Hertweck, Luisenstr. 36

Laden evtl. mit Wohnung, für Friseur geeignet, sofort zu vermieten. Welschneurent, Ecke Eisenb.- u. Schulstr.

Gut möbl. **Zimmer** an soliden Herrn auf 1. Okt. oder später zu verm. Werderstr. 82, III

Rasieren u. Frisieren fachmänn. Bedienung. **Emil Rathfelder Spielberg.** R 747

Zwei schöne Winter-Ulster, sehr gut erh., f. jung. Mann v. 14-16 J. Stück 10 Mk. zu verk. Kriegsstraße 278, IV. r.

Neuwertiger, dkl., eich. **Schrankgrammophon** mit ca. 25 Platten billig **zu verkaufen.** E 1762 Emil-Gött str. 17, IV r.

20 Zentner gutes **Mostobst** zu kaufen gesucht. Adr. zu erfr. unt. H 1750 im Volksfreund

Kücheneinrichtung und einfach. sauberes Bett zu verkaufen Uhlandstr. 27, IV. r.

Kohlen-Sparherde, m. Garantie, günst. Rat. gebr. nehme in Zahlung **Blumenstr. 11,** part.

Zu verk. Ein Handleiterwagen, 5-6 Ztr. Tragkraft in Wolfartsweier, Hauptstraße 27

Sehr gut erhaltener **Kinderwagen** spottbillig zu verkaufen **Luisenstr. 68, II. l.**

Tanz Schule H. Vollrath Kaiserstraße 235
Beginn neuer Kurse.
Anmeldung und Einzelunterricht jederzeit.

Heute kommt der

Rheinexpress

zu allen Beziehern ins Haus. Auch die Leser der Freien Presse, die bisher den Rheinexpress noch nicht regelmäßig bezogen haben, sollten sich durch diese sehr aktuelle

Nr. 33

überzeugen, daß ihnen mit dem Rheinexpress eine ideale Wochenend-Zeitung geboten wird. Viele Tausende Freunde hat sich der Rheinexpress in der kurzen Zeit seines Bestehens gewonnen und die Bezieherzahl ist ständig im Steigen begriffen, der beste Beweis dafür, daß das Gute überall Anklang findet, was er zu billigem Preis bietet.

Aus dem Inhalt:

Brachtvolle Sittlichkeit / Politische Umschau / Was in der Welt passiert / Sozialisierung marschiert / Kampf ums Recht / Weltwirtschaftskrise und Kapitalismus / Lyon-Marseille / Gandhi und die Parias / Wilhelm II. Zylinderhut / Menschen / Roman / Dort, wo der Rhein.. / Politischer hinter Gittern / Verkommen in den Schenken der Farbigen / Die praktische Hausfrau / Schwabenland

Jede Nummer nur 10 Pfg.

Bestellungen nehmen die Volksfreund Buchhandlung und unsere Filialleiter entgegen

Todes-Anzeige

Nach langem schwerem Leiden verschied gestern abend ¾7 Uhr meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Josephine Brehm

Zigarrengeschäft Schützenstr. 37

im Alter von 61 Jahren.

Karlsruhe, den 30. September 1932

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. Oktober, nachm. ½2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Klauprechtstraße 35 p.

Arbeiter-Samariter Karlsruhe

Winterkurs 1932/33

Kolonne Karlsruhe: Beginn Montag, 3. Okt. 1932, abends 8 Uhr im Zeichensaal der Hebelschule.
Abteilung Daxlanden: Beginn Donnerstag, 6. Okt. 32, abends 8 Uhr im Karlsruher Hof
Abteilung Ettlingen: Beginn Montag 10 Okt. 1932, abends 8 Uhr in der Schillerschule
Abteilung Rüppurr: Beginn Montag, 10 Okt. 1932, abends 8 Uhr im Kindergarten

Die Kurse sind unentgeltlich. Um zahlreichen Besuch der Kurse wird gebeten. **Der Vorstand.**

Groß-Karlsruhe

Geschichtskalender

1. Oktober

1869 Erste Nummer des Volksstaat. — 1869 Postkarte eingeführt (Oesterreich). — 1879 Reichsgericht Leipzig eröffnet. — 1922 Arbeitsnachweisgesetz in Kraft. — 1923 Völkischer Putsch in Küstrin. — 1926 Gründung des Internationalen Eisenkartells. — 1926 Pilsudski polnischer Ministerpräsident. — 1930 Wahlen in Finnland.

2. Oktober

1839 *Maler Hans Thoma. — 1847 *Hindenburg. — *Astronom Friedrich Archenhold. — 1869 *Ind. Nationalist Ghandi. — 1881 Inter. sozialistischer Kongreß Chur. — 1887 Deutscher Parteitag in St. Gallen. — 1892 †Franz. Schriftsteller Ernest Renan. — 1927 †Schwed. Physiker Sv. Arrhenius.

Idyll um die Rundfahrt

Es gibt nur eine Stelle in Karlsruhe, an der sich Karlsruhe als angehende Großstadt zeigte, und an der auch schon Vorrichtungen zur Regulierung des Großstadtverkehrs erstellt sind: Das ist die Straßenkreuzung Hauptpost—Moninger, Kaiserstraße—Karlstraße. Hier zeigte sich der Straßenverkehr in seiner größten Lebhaftigkeit und Vielgestaltigkeit. Und hier thront deshalb auch auf hohem Piedestal der Verkehrsschutzmann und leitet mit weitausholenden, überlegenen Gesten den Verkehr. Wer den bepickelhaupten Mann so auf seinem Verkehrsinselchen einsam und allein das Gebrause um sich dirigieren sieht, unberührt von all dem Lärm, dem Geklingel, Gehupe, Getute, Gebimmel und Geläute, stolz und erhaben über die Ungeduld der Wartenden, gönnerhaft den Gruß der glücklich Passierenden entgegennehmend, der bekommt einen ordentlichen Respekt vor dieser Machtperson, diesem Allgewaltigen, dem die Tausende und Abertausende zu gehorchen haben, auf dessen Wink alles, was da befuhrwerkt oder geschuhwerkt kräucht und fleucht, des Weges zieht, Halt zu machen hat, auf dessen kurze Armbewegung sich der unendliche Zug der Wartenden in Bewegung setzt und weiterläuft! Er übt eine gewaltige Macht aus, der Verkehrsschutzmann! Eine größere Macht, als je ein Feldwebel in einer Friedenskompagnie, oder ein Major in einem Friedensbataillon! Dabei hat der Mann auf dem Steinthron nur eine einzige Waffe, um seinem Willen Geltung zu verschaffen: Sein Bleistift und Notizbuch! Wenn er diese Waffe zückt, ist der Missetäter, der gegen die sieben und siebenmal heiligen Gesetze des Verkehrs gesündigt, verloren. Wer sich seinem Befehle widersetzt, deß Nam kommt ins Buch! Verwarnungsgebühr oder Strafzettel zwingen ihn zur Ordnung zurück!

Und doch: Auch dieser Mächtige, Allmächtige, hat seine Schwächen! Auch seine Autorität kommt ins Wanken. Auch seine Würde bekommt einen Knacks! Auch unter der Pickelhaube ist vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt. — — — Da flitzte plötzlich, als die Richtung schon abgriegelt ist, noch ein Radfahrer um die Ecke! Ha! Welch ein Sünder, Welch ein Verbrecher! Vom hohen Postament herab donnert ein Halt dem Missetäter ins Kreuz, daß ihm das Herz in die Hosen und er selbst vom Rade fällt. Und schon langt der lange Arm des Hüters und Großsiegelbewahrers nach dem Sünder, zückt Bleistift und Notizblock, fragt nach Namen und Art und stellt Ultimatum: Verwarnungsgebühr oder Strafzettel! Volk sammelt sich! Nimmt Partei Für und Wider! Meistens Für! Zeugen melden sich! Der arme Häscher aber, ein Proletarier, der durch den unfreiwilligen Aufenthalt schon Zeit und Geld genug verloren, zahlte! Vielleicht mit dem letzten Geldstück, das er in der Tasche hatte! — —

Der größenwahnsinnige Nationalsozialist Plattner

Aus Freiburg wird uns geschrieben:

In dem bekannten Prozeß des Nazi-Plattner vor Gericht wegen Beleidigung des früheren Reichsminister Dr. Wirth für die besetzten Gebiete ist eine Episode festzuhalten, welche sich im Gerichtssaal ereignet hat. Unser Freiburger Parteiblatt, die Volkswacht, berichtet darüber:

„Auch bei der jetzigen Verhandlung befleißigte sich der Angeklagte des gleichen, gelinde gesagt, taktlosen Verhaltens. In ungebührlicher Weise fällt er dem Nebenkläger dauernd ins Wort, so daß Dr. Wirth schließlich entrüstet ausruft: „Sie waren ja im Haag nicht dabei!" Der Angeklagte erwidert darauf: **„Nein, leider, sonst wäre die Konferenz wahrscheinlich für Deutschland günstiger ausgefallen!"**

Diese cäsarenwahnsinnige Bemerkung erregt im ganzen Saale ein Gelächter, das der Vorsitzende schwer eindämmen konnte.

Das ist der Plattner, wie er leibt und lebt! Er schreibt sich die Fähigkeit zu, daß eine internationale Zusammenkunft für Deutschland günstiger verlaufen wäre, wenn Plattner (!!!!) dabei war. Es ist erklärlich, wenn man im Freiburger Gerichtssaal für dieses überhebliche und anmaßende Verhalten nur schallendes Gelächter übrig hatte. Und der Mann ist einer der Hauptführer der Karlsruher Nationalsozialisten. Er maßt sich an, die nationalsozialistischen Betriebszellen zu organisieren und den Versuch zu machen, die Gewerkschaften ins nationalsozialistische Lager zu führen.

Wir beglückwünschen die Nazis zu diesem Gewinn an geistiger Kraft, den sie in Friedrich Plattner eingeheimst haben.

Vom Volkshaus

Von der **Gewerkschaftshaus G. m. b. H.** wird uns geschrieben:

Mit dem 1. Oktober ist auf dem Volkshause hier ein neuer Wirt aufgezogen. Die Eheleute Julius Schwab, die Pächter der Wirtschaftsräume „zum Volkshaus", sind vielen keine Unbekannte als alte Bewohner der Süd- und Weststadt. Es ist besonders erfreulich, daß die neuen Pächter einen **Abschlag des Bierausschankpreises** gleich beim Antritt ihres neuen Wirkungskreises einführen. Auch in dem Ausschank von dunklem Lagerbier zu ermäßigtem Preise (Glas 20 Pfg. einschl. Bedienung) trägt Schwab den schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen der Arbeiterschaft Rechnung. Das Lagerbier mundet bei richtiger Behandlung ganz gut und da so mancher heute auf jeden Pfennig sehen muß, ist der Ausschank des billigeren Lagerbieres im Volkshaus sehr angebracht. Durch Führung einer guten Küche zu zeitgemäßen Preisen wird Schwab den Besuch des Volkshauses sicher heben und insbesondere durch die vorgesehenen **Unterhaltungskonzerte**, die ohne Eintrittsgeld und ohne Aufschlag der Getränke oder Speisen stattfinden, ist ein erhöhter Zuspruch zu erwarten.

Das Gewerkschaftshaus G. m. b. H. weist im Inseratenteil auf die neue Wirtschaftsführung hin und es muß selbstverständlich sein, daß die Gewerkschaften ausschließlich ihre eigene Einrichtung, das Volkshaus, als den Ort ihrer Versammlungen usw. ansehen.

Auch die übrigen Arbeiterorganisationen sowie die Partei werden im Volkshaus, wie seither schon geschehen, ihre Versammlungen nach Möglichkeit abhalten. Der Arbeiter hat ja heute kaum noch die Mittel, um ein Glas Wein oder Bier trinken zu können, doch sollte er, wenn ihm die Möglichkeit gegeben ist, das Volkshaus aufsuchen. Am neuen Pächter liegt es nun, den Aufenthalt im Volkshaus so zu gestalten, daß man es nicht nur aufsucht, weil man sich als organisierter Arbeiter hierzu verpflichtet fühlt, sondern weil man sich dort wohl und heimisch fühlen kann.

Die Stadtrandsiedlung

Als vor wenigen Monaten die Bauarbeiten an den Siedlungshäusern der Karlsruher Stadtrandsiedlung in Angriff genommen wurden, da hörte man fast allgemein nur ablehnende Urteile. „Versuchshütten" waren ja die schon vorher erstellten Probe- und Musterhäuser genannt worden. Und das wurde nicht viel anders, als die aufgeschlagene Zimmerkonstruktion einen viel deutlicheren Begriff von den Bauten gab. Vielen waren die Häuschen zu klein oder die Bauweise erschien ihnen zu primitiv. Den einen fraß der Neid, weil er nicht berücksichtigt worden, den anderen der Aerger, weil dabei für ihn nichts zu verdienen war. Vielen fehlten die städtischen Bequemlichkeiten und die zu große Entfernung von der Kirche oder seiner Stammkneipe fanden seine Beanstandung.

Mit zunehmendem Ausbau, als man begriff, welche Festigkeit die ausgelehmten Holzfache bekamen, als die Räume immer faßbarere Gestalt annahmen, da verstummten die Krittler immer mehr. Diese „Holzhütten" bekamen ja feste wärmehaltige Wände und boten Platz für Familien selbst mit 5 und 6 Kindern und sogar an die Ziege und die Hühner und Hasen war gedacht worden. Heute staunt man darüber, wie in kurzer Zeit ein kleines Dorf vor den Toren der Stadt erstanden ist und man sieht in dem Geleisteten einen Beweis dafür, „mit welcher Lust und Freude" die 100 Siedler gearbeitet haben.

Man kommt hinaus und erfreut sich am Aeußeren der schmucken Häuschen und an der praktischen Gliederung des Grundrisses. Man spricht mit einem Siedler und hört die hoffnungsfreudige Stimmung derjenigen, die hoffen bald eine nette, billige Wohnung beziehen zu können. Aber nur wenige werden sich darüber klar sein, welch ungeheurer Energieaufwand dazu gehört und welche Unsumme von inneren und äußeren Kämpfen zu bestehen waren, um die jetzt in wenigen Wochen ihrer Vollendung entgegengehende Siedlung soweit zu bringen.

Mit der kärglichen Unterstützung des Erwerbslosen monatelang Tag für Tag schwer arbeiten, erfordert eine bewundernswerte Zähigkeit. Was man in einer hiesigen Zeitung lesen konnte, daß nämlich Essen unentgeltlich an die Siedler abgegeben wird, stimmt ebensowenig wie, daß die Fahrt bezahlt wird für die weit weg Wohnenden. Der Verbrauch an Nahrungsmitteln und Kleidern ist größer als beim Nichtstun, weshalb so mancher hat Schulden machen müssen, um überhaupt durchhalten zu können. Gewiß winkt allen ein ideales Ziel, eine gesunde und billige Wohnung, Ertrag aus Stall und Garten, letzten Endes der Besitz eines Eigenheims und vor allem wieder Arbeit. Aber der vergangene arbeitsreiche Sommer bedeutete für die Meisten den Verzicht auf die letzte kleine Freude, die das minimale Einkommen des Arbeitslosen noch bietet.

Wenn alle Menschen von Jugend auf im **sozialistischen Gemeinschaftsgedanken** erzogen würden, dann müßte ein solches Werk viel einfacher durchzuführen sein, ja, die Arbeit müßte für alle Beteiligten zur Freude werden. Der kapitalistische Geist läßt aber jeden nur an seinen eigenen Vorteil denken und er sucht ihn daher häufig auf Kosten der Allgemeinheit, womit er dann jeden Mitarbeiter und zuletzt auch sich selbst schädigt. Die Bauleitung, die die Interessen aller wahren muß und die auch verantwortlich für das Gelingen des Ganzen ist, hat darum oft einen harten Stand gehabt. Es war aber auch für viel nicht leicht, den Anordnungen einer Bauherrin zu folgen, die kein sichtbares Entgelt für die Arbeit bot, Arbeiten durchzuführen, deren Notwendigkeit nicht immer eingesehen wurde. Vielen war es gewiß schwer, mit Menschen zusammen zu arbeiten, deren Arbeitsleistung und Können sehr verschieden und deren politische Einstellung noch verschiedener war. Mithelfen müssen an des Nachbarn Haus, während das Eigene zurückbleibt, hat von so manchem große Selbstbeherrschung verlangt. Dabei muß auch besonders der **Opfersinn der Facharbeiter** unter den Siedlern hervorgehoben werden, die nicht nur ihr oft reiches Können, sondern auch ihr Handwerkszeug in den Dienst der Allgemeinheit stellten.

Dazu kommt noch ein gewisses, leider stark verbreitetes **Mißtrauen zu allen Behörden.** So mancher zweifelt noch heute, ob denn auch jeder in den Besitz seines Häschens kommt. Er macht sich Gedanken darüber, was wohl aus dem Ertrag seiner mühevollen Arbeit wird, wenn er etwas zu frühzeitig vergessen sollte eines Morgens die Augen aufzumachen. Wird seine Familie auch Anspruch auf das Haus haben, solange die Besitzverhältnisse noch nicht geregelt sind? All diese Fragen waren häufig die Ursache von inneren Kämpfen, die bestimmt, wenigstens zeitweise, die Arbeitsfreude stark herabgedrückt haben.

Und dann die Aussicht auf die **Zukunft**, die gewiß für viele nicht sehr rosig ausschaut. Bis Stall und Garten etwas eintragen, vergehen noch viele Monate, ist noch ein harter Winter zu bestehen. Wird überhaupt jedermann in der Lage sein, soviel Kleinvieh, Dünger und Saatgut anschaffen zu können, daß im nächsten Herbst mit einem nennenswerten Ertrag zu rechnen ist?

Wie jedes Ding zwei Seiten hat, so auch die Randsiedlung und ihre künftigen Bewohner. Aeußerlich machen die Häuschen und die Siedler einen so freundlichen und hoffnungsvollen Eindruck. Aber in die Häuser ist viel Schweiß und verhaltene Wut hineingearbeitet und hinter dem oft beißenden Humor des Siedlers verbirgt sich oft ein wochen- und monatelanger Kampf mit dem eigenen Ich und den Mitarbeitern.

Trotz alledem oder gerade deshalb, muß die von den **Siedlern geleistete Arbeit jedermanns Hochachtung abgewinnen und als wertvolle Pionierarbeit gewertet werden.** Wer baut, bift nicht nur an der eigenen, sondern auch der Zukunft des ganzen Volkes bauen. Und da die Randsiedlung ihren Bewohnern nicht nur Wohnung, sondern auch Arbeit gibt, ist die Siedlung der Randsiedler eine im wahrsten Sinne des Wortes produktive.

Betriebsräte und Papen'sche Notverordnung

Am Donnerstag abend fand im Volkshaus eine Betriebsrätekonferenz statt, in der zu der Notverordnung des Herrn v. Papen Stellung genommen wurde. Die gut besuchte Versammlung war vom Gewerkschaftskartell anberaumt und es war selbstverständlich, daß nur Betriebsräte, die auf gewerkschaftlichem Boden und auf dem Boden der SPD. stehen, zu ihr Zutritt hatten. Trotzdem hatte sich ein **Spitzel der RGO.** eingeschlichen, der aber gleich zu Beginn der Versammlung vom Leiter derselben, dem Gen. Koch, gestellt und aus dem Saal gewiesen wurde.

Das einschlägige Referat hatte der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, Koll. Schulenburg, übernommen. Er kennzeichnete in markanten Strichen den Charakter der letzten Notverordnung des Herrn v. Papen, wobei er betonte, daß die Gewerkschaften diese Notverordnung ganz entschieden ablehnen, denn sie betrachten sie als einen Einbruch in das Tarifrecht und die Gewerkschaften werden alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um diese Notverordnung illusorisch zu machen. In längeren Darlegungen ging der Referent dann die Notverordnung paragraphenweise durch, wobei er an Hand von Beispielen nachwies, daß der Unternehmer unter Umständen ein glänzendes Geschäft mit der Notverordnung machen kann. Notwendig ist, daß der Betriebsrat eines Betriebes, in dem von der Notverordnung Gebrauch gemacht werden soll, sofort seiner Gewerkschaft hiervon Meldung macht. Besonders wenn der Paragraph 7 der Notverordnung in Anwendung kommen soll, ist Vorsicht am Platze, denn, ob ein Betrieb gefährdet ist, darf nicht allein vom Unternehmer entschieden werden. Wir haben dem geplanten Lohnabzug entschiedensten Widerstand entgegen zu setzen. Denn die Unternehmer werden totsicher die Gelegenheit benützen, den vorläufig nur vorübergehend geplanten Lohnabzug zu einem dauernden zu machen, ihn zu legalisieren und zu stabilisieren. Aufgabe aller Gewerkschafter ist es jetzt mehr denn je, den indifferenten Arbeitern klar zu machen, welche Gefahren die Arbeiterschaft von der Papenschen Notverordnung drohen und daß es mehr denn je notwendig ist, daß wir dem Anschlag des Unternehmertums geschlossen und gerüstet gegenüberstehen. Nur eine geschlossene Kampffront aller Arbeitnehmer kann den Scharfmachern im Unternehmerlager Respekt einflößen. **Kein Betriebsrat und keine Gewerkschaft wird sich dazu hergeben, zu Verhandlungen über den Lohnabbau an einen Tisch zu setzen.** Die Parole aller Arbeiter ist: Schluß mit dem Lohnabbau. Wir betrachten die Papensche Notverordnung als nichts anderes, als einen verkappten Lohnabbau, dem wir den äußersten Widerstand entgegensetzen werden.

Koll. Koch wies noch darauf hin, daß wir in kürzester Zeit vielleicht wieder zusammentreten müssen, denn, wenn nicht alle Zeichen trügen, wird die Papenregierung dazu übergehen, gegen die Gewerkschaften mit Maßnahmen vorzugehen, gegen die wir uns aufs äußerste zur Wehr setzen müssen.

Mit dem stürmisch aufgenommenen Freiheitsruf wurde die vom besten Kampfgeist getragene Konferenz geschlossen.

Die Polizei berichtet:

Schwere Schlägerei

Wegen Familienzwistigkeiten gerieten gestern auf der Durlacher Allee 2 Männer und 2 Frauen in einen Streit, der zu einer wüsten Schlägerei ausartete. Spaten, Gartenrechen, Fahrradpumpen und Schlüssel dienten als Schlagwerkzeuge. Sämtliche Beteiligten erlitten Verletzungen; der einen Frau wurde die Unterlippe gespalten, während ein Mann durch einen Hieb mit dem Spaten eine schwere Kopfverletzung davon trug. Der Vorgang hatte eine größere Ansammlung zu Folge.

Erwischte Taschendiebin

Durch unermüdliche Fahndungstätigkeit gelang es gestern früh einem Kriminalbeamten, auf dem Ludwigsplatz eine Taschendiebin auf frischer Tat zu ertappen. Die Festgenommene, eine 29 Jahre alte Ehefrau, wohnhaft in Daxlanden, trieb schon seit langem ihr Unwesen auf den Wochenmärkten. Gestern früh hatte sie bereits 3 Geldbeutel gestohlen, als das Schicksal sie erreichte. Die Eigentümer von 2 Geldbeuteln, die die Diebin bei sich hatte, sind noch nicht festgestellt. Sie werden aufgefordert, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

GRITZNER-KAYSER- Nähmaschinen Fahrräder B
Vertreter an allen Plätzen
Gritzner-Kayser A.-G., Durlach

Glasscherben in der Alb

fm. Ein 30 Jahre alter Landwirt von hier hatte Mitte August beim Mähen seiner an der Alb bei Beiertheim gelegenen Wiese Glasscherben aufgelesen und diese kurzerhand in die Alb geworfen. Dies hatte zur Folge, daß sich an den Glasscherben in der Alb nicht weniger als acht Badende verletzten, die sich zum Teil noch jetzt in ärztlicher Behandlung befinden. Der Landwirt erhielt daraufhin wegen fahrlässiger Körperverletzung ein Strafmandat über 35 Mark. Auf seinen Einspruch ermäßigte der Einzelrichter die Geldstrafe auf 25 Mark unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die ominösen Glasscherben, die der Angeklagte auf seiner Wiese fand, selbst von Badenden herrührten und es selbstverständlich erscheint, daß er über die Scherbenfunde erbost war.

Verkehrsunfälle

In der Gottesauerstraße wurde gestern vormittag ein auf einem Fahrrad aus einem Seitenweg kommender Bäckerlehrling von einem Personenkraftwagen angefahren und schwer verletzt. Der Junge wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Städt. Krankenhaus gebracht. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung.

In der Herrenstraße wurde gestern nachmittag ein 2jähriges Kind, von einem Motorradfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Glücklicherweise kam es ohne wesentliche Verletzungen davon. Nach Zeugenaussagen trifft den Motorradfahrer keine Schuld.

*

(:) **Karlsruhe beglückwünscht den Reichspräsidenten.** Oberbürgermeister Dr. Finter hat dem Ehrenbürger der Stadt Karlsruhe, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, zum 85. Geburtstage telegraphisch die Glückwünsche der badischen Landeshauptstadt ausgesprochen.

(:) **Promenadekonzert.** Der Musikverein „Harmonie" Karlsruhe-Daxlanden veranstaltet bei günstiger Witterung morgen Sonntag, den 2. Oktober ds. Js., vormittags von 11 bis 12 Uhr, auf dem Schloßplatz ein Promenadekonzert unter der Leitung von Friedrich Häußer.

(:) **Unser Stadtgarten und der Badisch-Pfälzisch-Saarländische Sänger-Heimatabend.** Aus Anlaß des in Karlsruhe stattfindenden Badisch-Pfälzisch-Saarländischen Sänger-Heimatabends finden in Karlsruhe mehrere große Kundgebungen und Veranstaltungen statt. Daneben sollen der Karlsruher Bevölkerung und unseren Gästen aus der Pfalz und dem Saarlande aber auch in unserem schönen Stadtgarten einige Stunden frohen Zusammenseins geboten werden bei Musik und Gesang. Am Sonntag, den 2. Oktober, von 15½—18 Uhr, findet aus dem vorstehend erwähnten Anlaß im Stadtgarten ein großes Gartenfest statt, wobei neben dem Philharmonischen Orchester, dem der musikalische Teil dieses Nachmittags übertragen wurde, der Lehrergesangverein Saarbrücken, der Männergesangverein „Frohsinn" Speyer a. Rh. und der Gesangverein der Badischen Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh. mitwirken werden.

Veranstaltungen

Kaffe Bauer. Ab heute Samstag spielt im Kaffee Bauer eine im In- und Ausland rühmlich bekannte Kapelle. Das Wiener Künstler-Orchester Fritz Stolberg wird zweifellos dem Karlsruher Publikum genußreiche Stunden verschaffen. (Siehe die Anzeige.)

Zum Johann Strauß-Konzert am 11. Oktober. Der Wiener Walzer, das Wiener Lied ist es, das nach aller amerikanischen und Negermusikinfektion heute wieder alle Herzen erobert. Ein Walzer von Strauß, gespielt von dem Wiener Tonkünstlerorchester, geführt von Johann Strauß, dem letzten Sproß der Walzerdynastie Strauß, ist ein Musikfest im besten Sinne des Wortes. An diesem Abend wirken außerdem als Gäste vom Süddeutschen Rundfunk mit die bekannte Koloratursängerin Gerda Hanft und der Rundfunktenor Hans Hanus. Zu diesem Abend ist ein wundervolles Programm zusammengestellt worden und werden alle Musikfreunde bei diesem Konzert voll und ganz auf ihre Rechnung kommen. Um Jedermann den Eintritt zu diesem einzigen Konzert zu ermöglichen, wurden die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt. Rundfunkhörer zahlen auf allen Plätzen halbe Preise. Das Arrangement und der Kartenvorverkauf liegt in Händen des Musikhauses und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiserstraße 96, Tel. 388.

Aufruf!

zur Haus- und Straßensammlung der Arbeiterwohlfahrt im ganzen Bezirk am 15. und 16. Oktober 1932.

In Anbetracht der dringenden Notwendigkeit einer baldigen Haus- und Straßensammlung rufen wir die Jugend auf den Plan, um sich restlos der Sammlung zur Verfügung zu stellen. Es gilt doppelt, im kommenden Winter allen Bedürftigen über die Not der Zeit hinwegzuhelfen.

Es ist Ehrenpflicht aller sozialistischen Jugendgruppen, sich am Hilfswerk der Arbeiterwohlfahrt zu beteiligen.

Namensmeldungen der Sammler werden in der Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt baldigst entgegengenommen!

Geschäftsstelle: Alter Bahnhof, östlicher Flügel. Anmeldungen Mittwoch, den 5. Oktober von 2 bis 6 Uhr.

Kleidersammlung der Arbeiter-Wohlfahrt

„Gibt Jeder etwas, ist Vielen geholfen"

Der bevorstehende Winter wird unsere Wohlfahrtsstelle mehr wie je in Anspruch nehmen. Wir bitten alle Genossen und Freunde unserer Bewegung um Zuweisungen von getragenen Kleidern, Schuhen, Wäsche oder nützlichen Gegenständen für den Haushalt. Wir sind für alle Gaben herzlich dankbar, auch um Geldbeträge, und wenn dieselben noch so klein sind.

Alle uns zugedachten Gaben können nach Mitteilung an die Geschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt von uns abgeholt werden.

Geschäftsstelle: Alter Bahnhof, östlicher Flügel. Telephon 7336.

Auskünfte der Redaktion

L. J. Die Mieterin darf den Baum nicht entfernen lassen, des weiteren hat sie auch keinen Anspruch auf Entschädigung. Wenn der jetzige Mieter oder Hauseigentümer die gewünschten Kerne nicht hergibt, so ist dies eine Ungehörigkeit sondergleichen, gegen die auf gesetzlichem Wege leider nicht beizukommen ist.

Ein neues großes Radiogeschäft

Dieser Tage eröffnete die Firma Radio-Strauß in Karlsruhe, Kaiserstraße 46, ein neues Fachgeschäft. Wie man uns mitteilt, ist das Geschäft sehr großzügig aufgezogen. Unter anderm ist ein alter Wunsch der Radio-Käufer, reichste Auswahl in jeder Preisklasse, dadurch möglich, daß die Firma jedes Gerät liefert und auch am Lager hält. Ferner ist absolut fachmännische Bedienung und Beratung garantiert. Auch unterhält die Firma eine dauernde und jedermann offene Ausstellung, die sämtliche Neuheiten auf dem Radiogebiet enthält und deren Besuch sehr zu empfehlen ist, da die Fachleute der Fa. angehalten sind, über jede technische Frage kostenlos Auskunft zu geben. Darum:

Müßt Radio in deinem Haus,
Besuch zuerst die Firma Strauß.

Chefredakteur: Georg Schöpflin. Verantwortlich: Politik, Freistaat Baden, Volkswirtschaft, Gewerkschaftliches, Soziales, Feuilleton, Aus aller Welt, Die Welt der Frau, Letzte Nachrichten: S. Grünebaum; Groß-Karlsruhe, Gemeindepolitik, Durlach, Aus Mittelbaden, Gerichtszeitung, Karlsruher Umgebung, Sozialistisches Jungvolk, Heimat und Wandern, Sport und Spiel, Auskünfte: Josef Eisele. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Krüger. Sämtliche wohnhaft in Karlsruhe.

Aus aller Welt

Anschlag auf das Belgrader Offizierskasino

Belgrad, 30. Sept. Ein elegant gekleideter Mann übergab heute früh in der Nähe der Schiffsstation einem Träger ein Paket mit dem Auftrage, es in das Offiziierskasino zu tragen. In dem Augenblick, als der Täter das Kasinogebäude betrat, explodierte das Paket, das eine **Höllenmaschine** enthielt. Der Träger und eine Aufräumerin erlitten **tödliche Verletzungen.** Wie verlautet, soll auch ein Offizier verletzt worden sein. Von dem Täter fehlt bisher jede Spur.

Panik in Saloniki

Athen, 30. Sept. Die Einwohner von Saloniki verließen nach dem gestrigen **Erdbeben** in hellen Scharen die Stadt. Sie stürmten in panischem Schrecken jedes Beförderungsmittel, das sich ihnen bot, und suchten zu Lande, zu Wasser und auf dem Luftwege nach Athen zu gelangen.

Ein Kämpferin für Völkerverständigung und Freiheit

Dr. **Anita Augsburg** vollendete am 22. September ihr 75. Lebensjahr. Als erste Juristin Deutschlands, als Führerin der radikalen Frauenstimmrechtsbewegung, als Mitbegründerin und Mitarbeiterin der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, als Herausgeberin der politischen Zeitschrift „Die Frau im Staat" als Förderin aller Bewegungen gegen Terror und für das Recht des Einzelnen wie der Völker genießt sie wegen der Logik und Schärfe ihres Geistes, wegen der Klarheit, Unbestechlichkeit und Gerechtigkeit ihres Urteils weiten internationalen Ruf.

Entgleisung des D-Zuges 18 Wien—Paris

Stuttgart, 30. Sept. (Eig. Meldg.) **Am Freitag, den 30. September, nachts 2 Uhr, ist der D-Zug 18 Wien—Paris bei der Einfahrt in den Bahnhof Plochingen mit Packwagen, Schlafwagen und einem Personenwagen entgleist. Verletzt wurde niemand. Die Reisenden des D-Zuges wurden mit einem Ersatzzug nach Stuttgart weiterbefördert. Der Sachschaden beträgt etwa 2000 Mark. Als Ursache des Unfalls wird folgendes angegeben: Der Fahrdienstleiter in Plochingen hatte zunächst in der durch eine vorherige Meldung verursachten Annahme, es komme ein Güterzug, die ablenkende Fahrstraße für diesen gestellt. Nach Beseitigung des Irrtums stellte er die Fahrstraße für die Durchfahrt des D-Zuges um, jedoch zu spät, da dieser bereits mit der Lokomotive über die Einfahrtweiche hinweggefahren war. Der Lokomotivführer des Schnellzugs hat das auf Ablenkung stehende Einfahrtssignal sofort beobachtet und die Geschwindigkeit des Zuges auf 20 Kilometer herabgemindert. Zur Zeit des Unfalls herrschte dichter Nebel.**

Liebesdrama

CNB. **Mainz,** 1. Okt. Der 24jährige Schupo **Rudolf Castritius** erschoß gestern abend hier in einem Weinlokal seine **Geliebte,** eine 19jährige Arbeiterin aus Mainz-Weisenau und jagte sich dann selbst eine Kugel ins Herz, die seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Gronaus Flug

Manila, 1. Okt. Der Flieger von Gronau, der zum Ehrenbürger von Manila ernannt wurde, ist heute in Zambeanga, auf der Westspitze der Philippinen-Insel Mindanao, gelandet.

Die Opfer von Portorico

Washington, 30. Sept. **In einem Telegramm des Gouverneurs von Portorico an das Kriegsamt wird der durch den Orkan auf Portorico verursachte Schaden auf 30 bis 50 Millionen Dollars geschätzt. Die Anzahl der Toten beläuft sich schätzungsweise auf 300, die der Verletzten auf 2500.**

Zigeunerin verspricht Geld zu vermehren

DZ. **Frankfurt a. M.,** 30. Sept. Die **Frankfurter Kriminalpolizei** beschäftigt sich eben mit einem Betrugsfall, der wieder einmal beweist, daß selbst unter den aufgeklärt sein wollenden Großstädtern noch **viele Dumme** herumlaufen, die sich auf jede noch so plumpe Art das Fell über die Ohren ziehen lassen. Kommt da eine **Zigeunerin** in einer Vorortsiedlung von Frankfurt zu einer Wohnungsinhaberin und erzählt ihr allerlei Schwindel, darunter auch die groteske Dummheit, daß sie in der Lage wäre, Geld zu vermehren. Man vertraute ihn dann 25 ℳ an, die sie in einen Lappen wickelte und mitnahm. Am anderen Tage kam sie wieder mit dem Gelde und erzählte, es müsse in der eigenen Wohnung der Besitzerin neun Tage versteckt gehalten werden, dann hätte es sich um soundsoviel vermehrt. Die wirklich einfältigen Leute wurden durch dieses Verhalten der Zigeunerin erst recht vertrauensselig. Alles verfügbare Geld wurde nun zusammengetragen und von der Zigeunerin fein säuberlich in ein schwarzes Tuch eingenäht und dann in eines der Kopfkissen gesteckt, wo es erst nach 9 Tagen wieder das Licht der Welt erblicken sollte. Nachdem sie noch ein recht gutes **Beschwörungsgeld** erhalten hatte, verschwand dann die Zigeunerin unter den besten Wünschen für eine recht fruchtbare Vermehrung der sauer **erübrigten 200 Märker.** Am 9. Tage wollte sie wieder auf der Bildfläche erscheinen. Als aber die **9 Tage vergangen** waren, zeigte sich keine Zigeunerin, aber eine unbändige Neugierde bei den Wohnungsinhabern, die es kaum erwarten konnten, zu erfahren, um wieviel sich nun ihr Geld vermehrt habe. Erwartungsvoll machte man sich über das Kissen her, zerschnitt es und holte den Barchent heraus. Auch dieser wurde aufgetrennt und inmitten der Federn kam das schwarze Tuch zu Tage, in dem man nun einen wahren Schatz vermutete. Auf dem Tische des Hauses wurde nun das Tuch — wobei allen Umstehenden das Herz bis zum Halse hinaufschlug — auseinandergeschlagen. Aber es fühlte sich alles so **leicht** an, Silber war sicher keines mehr drin, vielleicht aber Papier — ja Papiergeld jauchzte schon alles, da fiel die letzte Hülle und Leere, gähnende Leere starrte den Enttäuschten grinsend entgegen. Da endlich ging den Betrogenen ein Licht auf. Und jetzt rannte man zum Kadi. Es wird aber jetzt schwer sein, die Schuldige zu finden, denn inzwischen ist kostbare Zeit vergangen und das Geld vielleicht schon längst den **Weg alles Geldes** gegangen.

Verhaftung wegen hoher Betrügereien in Italien

WTB. **Neapel,** 30. Sept. Auf Veranlassung der Mailänder Polizei wurden in Neapel die Brüder Luigo und Armando Morfino und einer ihrer Angestellten wegen Betrügereien in Höhe von 2 Millionen Lire verhaftet.

Bomben auf Einheitspreisgeschäft

WTB. **Duisburg-Hamborn,** 1. Okt. Gestern nachmittag wurde zum zweiten Male ein Tränengasanschlag auf ein hiesiges **Einheitspreisgeschäft** des Karstadt-Konzerns verübt. Die Täter, die unbekannt geblieben sind, müssen eine große Anzahl Bomben gelegt haben, da die großen Räume des Warenhauses beträchtlich mit Gas angefüllt waren, so daß die Käufer das Kaufhaus fluchtartig verließen. Der Geschäftsbetrieb erlitt dadurch eine empfindliche Störung. Erst nachdem die Böden des Lokals stark mit Wasser besprengt worden waren, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

„Der Rote Faden"

spielt

am 8. Oktober in Mühlburg in den „Drei Linden", abends 8 Uhr (ohne Restauration)

am 9. Oktober im Saale des Colosseum, abends 7 Uhr.

Kartenvorverkauf bei sämtlichen Funktionären der Gewerkschaften, Partei, Eisernen Front usw.

Sichert euch noch rechtzeitig Karten!

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Todesfälle und Beerdigungszeiten. Katharina Blessing, alt 60 Jahre, Ehefrau von Karl Blessing, Schmied, Friederike Klar, alt 74 Jahre, Witwe von August Klar, Eisengießer. Beerdigung am 3. Oktober, 14 Uhr. Jakob Ertel, Landwirt und Wirt, Ehemann, alt 57 Jahre. (Neuburg a. Rk.) Frieda Steude, alt 65 Jahre, ohne Beruf, ledig. Feuerbestattung am 3. Oktober, 13.30 Uhr. Anna Oberle, alt 61 Jahre, Witwe von Karl Oberle, Reichsbahnoberinspektor. Beerdigung am 3. Oktober, 14.30 Uhr. Luise Zimmermann, alt 79 Jahre, Ehefrau von Konrad Zimmermann, Privatmann. Beerdigung in Mühlburg am 3. Oktober, 15 Uhr.

Das Neueste — das Aktuellste bei Knopf!

Und wenn wir uns schon die bekannten Worte aus Fox tönender Wochenschau zu eigen machen, dann wollen wir auch gleich hinzufügen: auch das Preiswerteste. Schon das Parterre zeigt ein verändertes Gesicht! Bei Knopf gilt in diesen Tagen die Parole: „Stoffe in den Vordergrund". Die schon immer reichen Sortimente sind zur Riesen-Auswahl erweitert. Gewaltige Stapel türmen sich im Lichthof: Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Leib-, Bett- und Tischwäsche und es ist dafür gesorgt, daß man nicht nur alles findet, was man kaufen will, sondern, daß man es auch kaufen kann! Insgesamt stehen zirka 180 000 Meter Stoffe zum Verkauf. Die Modewaren-Abteilung liefert entzückenden Ausputz — neueste Herbsteingänge — für selbstgeschneiderte Kleider. Auch hier wieder eine gedankenswerte Anleitung: ein überaus praktischer Stopfapparat, der in seiner vielseitigen Verwendbarkeit dauernd vorgeführt wird.

Pullover sind in diesem Herbst sehr begehrt. Die Wollwaren-Abteilung hat vorgesorgt: reizende Neuheiten, schon in ganz billigen Preislagen geben in Verbindung mit einem flotten Rock einen vollständigen aparten Anzug. — In der 1. Etage findet zur Zeit eine Handarbeits-Ausstellung statt. Eine schöne Handarbeit füllt die langen Herbstabende daheim angenehm aus. Es gibt so schönes, neues Arbeitsmaterial, verlockende Vorlagen und Macharien, und es ist so angenehm, sich in der Bastel-Ecke alles freundlich und gefällig erklären zu lassen.

Die größte Anziehungskraft übt in der 2. Etage die gewaltige Gardinenschau aus. Die muß man gesehen haben: Die Kettendrucke mit ihrer transparenten Farbwirkung, auch bei Tageslicht, sind heute das Begehrteste. Reizend sind auch die neuen Muster in Voiles. Große Blumenmotive stehen an erster Stelle. Fachleute wissen hier für jeden Spezialfall Rat, um mit geringsten Mitteln dem Heim die wohnliche Note zu geben. Alle Anfertigungen erfolgen im eigenen Atelier des Hauses Knopf, daher können Sonderwünsche bis ins kleinste berücksichtigt werden. Aufgabe und Zweck der Schau ist aber die notwendigen Anregungen zu geben.

Wer in diesen Tagen seine Einkäufe bei Knopf macht, wird überrascht sein, wie geheime Kräfte ständig am Werk sind, um die Voraussetzungen zu schaffen, auch mit geringsten Mitteln das Leben angenehmer zu gestalten.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Seit gestern ist doch noch auch in Süddeutschland Aufheiterung eingetreten. In klarer Nacht führte deshalb die Ausstrahlung zu kräftiger Abkühlung, so daß auf der Baar bis zu 2 Grad Frost als Tiefsttemperatur erreicht wurden. Die Aufheiterung wurde durch den Vorstoß eines Hochdruckteiles verursacht, der sich von Südwesten zwischen uns und die über der Biskaya liegenden Zyklone geschoben hat. So kann auch für morgen mit Fortdauer des schönen Herbstwetters gerechnet werden.

Wetteraussichten für Sonntag, den 2. Oktober 1932: Fortdauer der im allgemeinen schönen, nachts kühlen und am Tage sehr warmen Witterung.

Wasserstand des Rheins

Basel 26, gef. 3; Waldshut 234; Kehl 234; Maxau 387, gef. 1; Mannheim 250, gef. 5; Caub 163 Zentimeter.

Gegen
Regen und Wetter geschützt
durch einen Mantel von
Pahr Kronenstr. 49
Kleiderfabrik • Konfektionshaus
Regen-Mäntel schwarz Lack 16.- 14.90 **13.50**
bester Regenschutz für Damen und Herren
Loden-Mäntel leicht, warm und wetterfest, Ia Strapazierqualität **18.90**
Loden-Mäntel aus Wolle und Kamelhaar . . . 35.- 29.80 **26.80**
Gabardine-Mäntel elegant und dankbar für jede Gelegenheit, ganz gefüttert 46.- 37.50 32.- **24.90**
Ferner Sport-Slipons, Gummierte Mäntel, Umhänge etc.
Leder-Jacken } gute Qualität, gefüttert auf Velvet **28.50**
Leder-Westen } **24.90**
4-3

Winschermann G. m. b. H. KOHLEN ✶ KOKS ✶ BRIKETTS ✶ BRENNHOLZ
Büro: Stefanienstr. 94, am Kaiserplatz. Fernsprechanschl. 815, 816, 817

Mondamin

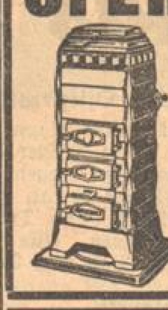
feiner und billiger

DIE DEUTSCHE QUALITÄTS-MARGARINE

Das Beste für Tafel und Küche

Generalvertrieb u. Fabriklager: **Alfred Zickwolf**, Karlsruhe, Franz-Abt-Str. 4

4851



ÖFEN in größter Auswahl und in allen Preislagen

Irische Dauerbrandöfen von RM. 16⁵⁰ an

Küppersbusch-Dauerbrandöfen in neuesten Modellen.

PH. NAGEL

Kaiserstraße 55/59

4860

Einer sagt's dem Andern:

„Mata Hari" mußt Du gesehen haben!

Und so entwickelt sich der große Dauererfolg.

MATA HARI

mit Greta Garbo und Ramon Novarro

Greta Garbo, die größte Schauspielerin des Films. Ramon Novarro, zum ersten Male Partner der Garbo. Mata Hari, das Schicksal der Tänzerin und Spionin, ein Film, den das Leben schrieb.

Sie versäumen Ihren schönsten Kino-Abend, wenn Sie Mata Hari nicht sehen

Schauburg

Marienstraße 16 - Telefon 6284

Heute 3 Vorstellungen 4.00, 6.15 und 8.45
Morgen 4 Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr

2. WOCHE

Haus der Gesundheit, Karlsruhe
Karl-Wilhelm-Straße 1

1. **Mutterkurs** über „Gesundheitspflege im Kindesalter" Beginn Montag, 10. Oktober 1932. Kurstage Montags und Donnerstags nachmittags von ½4 bis ½6 Uhr (12 Doppelstunden).
2. **Bastelkurse** zum Selbstanfertigen von einfachem Spielzeug. Beginn eines Nachmittagskurses 18. Oktober 1932. Kurstage Dienstags nachmittags von ½4 bis 6 Uhr (6 Nachmittage). Beginn eines Abendkurses 19. Oktober 1932. Kurstage Mittwochs abends von ½8 bis 10 Uhr (6 Abende). **Anmeldungen:** Haus der Gesundheit, Telephon 6580. 4858

Erste Kirche Christi, Wissenschafter
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Gottesdienste: Sonntags 9½ Uhr vormittags. Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84, Vortragssaal

---

Badisches Landestheater

Samstag, 1. Okt.
*C 2
Th.-Gem. 401—500

Ein Sommernachtstraum

Phantastisches Lustspiel von Shakespeare
Musik von Mendelssohn-Bartholdy
Dirigent: Schwarz
Regie: Baumbach
Mitwirkende: Bertram, Kratzer, Ermarth, Ervig, Lenz, Rademacher, Erdin, Mörschel, Betz, Jörg, Sonntag, Hansen, Dahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Höcker, Kloeble, Mehner, V. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Müller
Anfang 20 Uhr
Ende 23 Uhr
Preise B (0.60—3.90 ℳ). 1100

Sonntag, 2. Okt.
*E 2
Th.-Gem. 601—700

Das **Dreimäderlhaus**

Singspiel von Schubert-Berté
Dirigent: Keilberth
Regie: Prucha
Mitwirkende: Blank, Genter, Haberkorn, Fischbach, Jank, Winter, Burk, F. Kilian, E. Lindemann, Zubach, Brand, Herz, Hofpach, Kalnbach, Kiefer, Kloeble, Mehner, Prüter, Ritschl, Arras, G. Grötzinger, Kilian, H. Lindemann, Schneitz, Schöntaler, J. Sonntag
Anfang 19.30 Uhr
Ende gegen 22.30 Uhr
Preise D (0.90—5.00 ℳ).

Bad. Lichtspiele / Konzerthaus

Samstag	Sonntag	Montag bis Mittwoch
5 und 8.30 Uhr	2 4.15 6.30 8.45 Uhr	je 5 und 8.30 Uhr

Führerschein ins Glück

oder *„Es wird schon wieder besser"*

Eine lustige Tonfilm-Geschichte mit **Dolly Haas, Heinz Rühmann** und Fritz Grünbaum.

Als Ergänzung:

Wochenbericht - Fox-Weltschau

Das geheimnisvolle Schiff. Tanzendes Holz

Jugendliche zugelassen.

2 und 5 Uhr Sondervorführungen bei kleinen Preisen.
Kartenvorverkauf Musikhaus Fritz Müller, Kaiserstraße 96 und **Büro Bahnhofstraße 9.** 48.9

4383

Wohnzimmer

in echt Eiche, fein gebeizt, bekommen Sie bei uns schon komplett zu

ℳ **250.-**

Die Zimmer bestehen aus: 1 hübschen Büfett, gut gesperrt mit Vitrinenaufsatz, 1 massiv eich. Eßzimmertisch und 4 massiv eich. Stühlen m. prima Rindledersitzen.
Besichtigung ohne Kaufzwang.

Karl Thome & Co.
Möbelhaus
Karlsruhe
Herrenstraße 23
gegenüb. d. Reichsb.
Ries. große Auswahl
Glänzende Anerkennungen

Merz GmbH., Karlsruhe Hirschstraße 30 Telephon 7629

Biergroßhandlung, Eis-, Limonade- u. Mineralwasserfabrik

Natürliche Mineralbrunnen

Engelhardt-Caramel-Malzbier (Vollbier)
unter Verwendung von Zucker hergestellt, ärztlich empfohlenes Getränk für Kranke, Frauen (Wöchnerinnen) und Kinder.

4404 **Alkoholarm!** **Pasteurisiert!**

4835

Damen-Hüte

große Auswahl

billige Preise

Otto Hummel

Kaiserstr., Ecke Lammstr.

Das

Fortuna

Angebot!

Schlafzimmer 225.-
dreit. Garderobeschrank m. Innenspiegel, das gute Gebrauchszimmer, kompl.

Schlafzimmer 335.-
Eiche mit Edelholzeinlagen schweres Modell, weiß. Marmor, md. Zimmer, das dauerhafte Zimmer für's ganze Leben . . .

Schlafzimmer 450.-
Birke mit Ahorn, poliert, eleg. mod. Form, das Zimmer für den verwöhnten Geschmack . . . .

Speisezimmer 195.-
in mod. dunkler Tönung, Büfett mit eleg. Vitrinenaufsatz, 1 Tisch, 4 Stühle mit Bezug nach Wahl .

Speisezimmer 375.-
Nußbaum poliert, hochelegantes Modell in kompletter Ausstattung . . .

Wohnküche 135.-
7teilig, Büfett m. Kühlraum, Besteckkasten usw., Tisch, 2 Stühle, 2 Hocker, 1 Handtuchhalter . . . . . .

Reformküche 195.-
elfenbein lackiert, schweres Modell, mit allen Neuerungen . . . . . komplett

Möbel-Fachhaus

Fortuna

G. m. b. H.
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 30

Unsere Ausstellung umfaßt über 200 Wohnungseinrichtungen u. Küchen

---

Pianos vermietet **H. Maurer** Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr.

Bad. Hochschule für Musik

Freitag, 7. Okt., 20 Uhr, im klein. Saal der städt. Festhalle

Madrigale und **Serenaden**

Mitwirkende
Der Badische Kammerchor
Leitung Professor
Franz Philipp
Das Bad. Kammerorchester
Leitung Konzertmeister
Josef Peischer

Karten zu 2.-, 1.- und 0.60 RM. bei den Musikalienhandlungen u. an der Abendkasse

---

Kaffee Bauer

Ab heute **Samstag**

Wiener Künstler-Orchester

Fritz Stolberg

Eintracht

Montag, 3. Okt., 20 Uhr

1. Kammermusikabend

Wendling-Quartett

aus Stuttgart

Schumann: Streichquartett A-dur
Pfitzner: Streichquartett cis-moll
Haydn: „Reiter"-Quartett

Karten zu 3.50, 3.—, 2.50 und 1.50 Mk. einschl. Steuer, Schülerkarten Mk. 1.- bei **Bielefeld** am Marktplatz und be

Kurt Neufeldt
Waldstraße 81

Grabstein-Geschäft
4613 **Karl Huber Ww.**
Lager: nur Karl Wilhelmstraße 61
Wohnung: Scherrstr. 4. I. rechts. Tel. 968

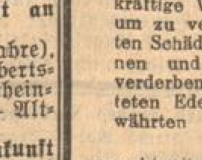
Krautständer, eichener, ca. 1—1½ Ztr. fassend, f. 5 ℳ zu verk. **Gluckstr. 4,** III links

Herrenkleider, getragene, starke Figur, zu verkaufen. **Keim,** Marienstr. 40, 3. St.

Warum

Oma-Reinhefen?

Süßer Trauben- oder Obstsaft ist ein günstiger Nährboden für allerlei Bakterien. Außer den erwünschten alkoholbildenden Weinhefen sind es vor allem die Essigbakterien, Schleimpilze, Kahmhefen usw., die sich dort niederlassen. Es kommt nun darauf an, dem süßen Preßsaft möglichst viele und besonders gärkräftige Weinhefezellen zuzuführen, um zu verhindern, daß die erwähnten Schädlinge die Oberhand gewinnen und schließlich das Getränk verderben! — Solche rein gezüchteten Edel-Weinhefen sind die bewährten



nur echt mit diesem Warenzeichen

Oma-Reinhefen erhältl. in Kulturen für 50 100 300 Ltr. zu 50 ₰ 1.— 2.—Rm. für 600 und 1200 Ltr. zu 3.— und 4.—Rm.
Kostenl. Beratung
Oma-Weinbücher umsonst

Hefe-Reinzucht-Anstalt
Dr. A. Ostermayer Pforzheim

Verkaufsstellen in Karlsruhe:
Drogerie Carl Roth, Herrenstr.
Drogerie Walz, Jollystr. 17 u.
Badenia-Drogerie, Kaiserstr. 245
Drogerie Adolf Vetter, Zirkel 15
Luisen-Drogerie, Luisenstr. 68
Drogerie Wilhelm Tscherning, Amalienstraße 19 800
Karlsruhe-Mühlburg:
Strauß-Drogerie, Rheinstraße.
Durlach:
Blumen-Drogerie, Julius Schaefer, Hauptstraße 10.
Daxlanden:
Drogerie Heinrich Osswald, Karlsruhe-Daxlanden, Pfalzstraße 23

Badeöfen und Gasautomaten

werden durch unsere Facharbeiter unter Garantie bei billigster Berechnung in Stand gesetzt. 4699

Emil Schmidt
G. m. b. H.
Hebelstr. 3, Telefon 6440
Kaiserstraße 122,
Eingang Waldstraße.

Matratz., Chaiselongues werden spottbillig aufgearbeitet. Offert. unt. Nr. 4756 an d. Volksfrd.

Schöne
3-Zimmerwohn.
mit **Glasabschluß, Garten und Zubehör** billig zu vermieten.
Eggenstein,
Spöcker Weg 10. 856

Zu vermieten sofort od. später **3 Zimmer** mit Bad, Waschküche und Keller auch mit Mansarde. Lebrechtstr. 32 bei **Fuchs.** F1763

Schöne 3-Z.-Wohnung auf 1. November **zu vermieten.** **Seitz,** Schönfeldstr. 1, pt.

Große
3 Zimmer-Wohnung mit Küche auf **1. Nov.** oder früher zu verm. **Bachstr. 67, III l.**

Der echte
Schwarzwälder

Tannen-Honig

(etwas besseres gibt es nicht)
1 Pfund . **1.50**
10 Pfund . **14.—**

Badischer Blütenhonig
1 Pfund . **1.40**
10 Pfund . **13.—**

Gar. reiner Bienen-Honig
1 Pfund . **1.10**
10 Pfund . **10.—**

Prompter Versand
Liefer. frei Haus.

L. Schön
Leopoldstr. 20
Tel. 1859 4831

Ettlinger Anzeigen

Bürgersteuer 1932.

Im letzten Viertel des Kalenderjahres 1932 kommt in der Stadtgemeinde Ettlingen auf Grund der Verordnung des Bad. Staatsministeriums vom 16. 9. 1932 die Bürgersteuer 1932 nach Maßgabe der Verordnung des Reichspräsidenten zur Belebung der Wirtschaft vom 4. 9. 1932 Vierter Teil Kap. 1 Artikel 2 erster Abschnitt Abs. 2 Satz 1, sowie der Verordnung des Reichsministers der Finanzen zur Durchführung der Bürgersteuer 1932 vom 9. 9. 1932 zur Erhebung.

Die Bürgersteuer 1932 wird von allen Personen erhoben, bei denen die Bürgersteuer 1931 angefordert wurde. Die Steuer beträgt ¾ des Betrages der Bürgersteuerschuld 1931 (nach Abzug des Ehefrauenzuschlags).

Die Bürgersteuer wird erhoben:

a) von nur **Lohnsteuerpflichtigen** im Wege des Lohnabzugs auf Grund der Steuerkarte 1932.
b) von den übrigen Personen durch besonderen Forderungszettel. Lohnsteuerpflichtige, die mit sonstigen Einkommen zusätzlich veranlagt waren, haben den Bürgersteuerbetrag, der über 13.50 RM. liegt, mit besonderem Forderungszettel zu entrichten.

Die Bürgersteuer der Lohnsteuerpflichtigen wird in drei Raten — je auf den 10. der Monate Oktober, November und Dezember 1932 fällig — durch Abzug an Gehalt, Lohn und dergl. erhoben. Erfolgt die Zahlung des Arbeitslohnes für Zeiträume von nicht mehr als 1 Woche, so wird die Steuer in 6 Raten abgezogen, die jeweils auf den 10. und 24. der Monate Oktober und November, sowie auf den 10. und 28. Dezember 1932 fällig werden.

wenn: auf der Steuerkarte für das Kalenderjahr 1932 an Bürgersteuer angefordert waren		dann beläuft sich die Bürgersteuer 1932 (bei Verheirateten und Ledigen gleicherweise)	davon werden fällig bei Arbeitnehmern, deren Arbeitslohn gezahlt wird für die Zeiträume	
bei Verheirateten	bei Ledigen	auf insgesamt	von mehr als einer Woche am 10. X. 10. XI. und 10. XII. 32	von nicht mehr als einer Woche am 10. u. 24. X. 32, 10. u. 24. XI. 32, 10. u. 24. XII. 32
RM.	RM.	RM.	RM.	RM.
13.50	9	**3.27**	je **1.12**	je **0.56**
27.—	18	**6.75**	je **2.25**	je **1.12**
40.50	27	**10.12**	je **3.37**	je **1.68**
54.—	36	**13.50**	je **4.50**	je **2.25**

Bei Arbeitnehmern, für die bei der nächsten auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung eine Lohnsteuer vom Arbeitslohn wegen Nichtüberschreitens der Freigrenze **nicht** einzubehalten ist, ermäßigt sich der an diesem Tage einzubehaltende Teilbetrag der Bürgersteuer 1932 auf die Hälfte der obenbezeichneten Raten. Die Ermäßigung tritt jedoch nicht ein, wenn auf der Steuerkarte bereits der niederste Steuersatz angefordert ist.

Die Ablieferung an die Stadtkasse hat zu erfolgen:

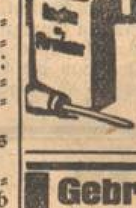
1. soweit die lohnzahlende Betriebsstätte auf Gemarkung Ettlingen liegt:
   a) für Lohnzahlungen in der Zeit vom 1.—15. eines Monats: bis zum 20. ds. Mts., jedoch nur, wenn die abzuführende Summe 200.— RM. und mehr beträgt; bleibt diese unter 200 RM., so ist sie mit den Bürgersteuerbeträgen aus der zweiten Monatshälfte abzuliefern.
   b) für Lohnzahlungen in der Zeit vom 16. bis Ende eines Monats: bis zum 5. des folgenden Monats.
2. soweit die lohnzahlende Betriebsstätte außerhalb der Gemarkung Ettlingen liegt, für Lohnzahlungen innerhalb eines Monats: bis zum 5. des folgenden Monats.

Ettlingen, den 28. September 1932. 1097

Der Bürgermeister.

A. Werthhammer
MALERMEISTER
Luisenstraße 37, Tel. 7361
Ausführung aller Maler-Arbeiten
1631 solid und preiswert.

Schöne 2-Zimmerwohnung
mit Küche und Keller sofort preiswert zu vermieten.
Zu erfragen bei der 1108
Städtischen Sparkasse Karlsruhe
(Zimmer 5, Fernruf 7025)



Sämtliche **Farben Lacke** etc **gebrauchsfertig** für Anstriche aller Art vorteilh. im Farbenhaus **Hansa** **Waldstr. 15,** beim Colosseum.

Gebrauchte MOEBEL
(gute) aller Art **kauft u. verkauft** 4165
Schirrmann, Markgrafenstraße 43

Rastatter Anzeigen

Grundstücksverpachtung.

Die Stadt Rastatt läßt die auf Martini ds. Js. pachtfrei werdenden Grundstücke im Wege der öffentlichen Versteigerung verpachten und zwar:

am Montag, den 3. Oktober 1932, vormittags 8 Uhr, Zusammenkunft bei der Rheinauer Murgbrücke.
Gewann Bittler, Pachtdauer: 5 Jahre;

am Dienstag, den 4. Oktober 1932, vormittags 8 Uhr, Zusammenkunft beim neuen Friedhof (Hindenburgstraße),
in den Gewannen: Biblis-Niederfeld (6 Jahre), Niederfeld-Baldenau (3 Jahre), Röttererberghamm (6 Jahre), Röhrig (2 Jahre);

am Mittwoch, den 5. Oktober 1932, vormittags 8 Uhr, Zusammenkunft an der Bruchberg-Sandgrube,
in den Gewannen: Rheinfeld (6 Jahre), Kolbengarten (4 Jahre), Schambertswasser (6 Jahre), Oberreut — Altrheinvorland — (4 Jahre), Oberwald — Altrheinvorland — (4 Jahre).

Nachmittags ¼4 Uhr, Zusammenkunft Plittersdorfer Landstraße bei Gärtnerei Häfner,
in den Gewannen: Köpfelwiesen, Boosschen Sandgrube, Altmurgwiesen (je 7 Jahre);

am Donnerstag, den 6. Oktober 1932, nachmittags 2 Uhr, Zusammenkunft am Sandweierer Wald (Geflügelfarm Junge).
Gewann Mönchfeld (alter Exerzierplatz) Pachtdauer: 6 Jahre;

am Freitag, den 7. Oktober 1932, vormittags 8 Uhr, Zusammenkunft bei den Stierlen-Werken (Portierhaus).
in den Gewannen: Mönchfeld — zwischen Kehler Straße und Bahnlinie nach Wintersdorf — (4 Jahre), Rohnwiesen (6 Jahre), Bleichenacker (7 Jahre), Mühlteiler (7 Jahre).

Personen, welche bei der Stadt- oder Stiftungskasse vom Jahre 1931 noch mit Zahlungen im Rückstande sind und solche, welche erfolglos betrieben wurden, werden zur Verpachtung nicht zugelassen.

Rastatt, den 29. September 1932.

Der Oberbürgermeister.